

*(Regula pauperum commilitonum
Christi templique Salomonis [Lat. u. deutsch.]*

[Johann Friedrich Ludwig Theodor Merzdorf]

Die Geheimstatuten

des

Ordens der Tempelherren

nach der Abschrift eines vorgeblich im Vatikanischen Archive
befindlichen Manuscriptes

zum ersten Male

in der lateinischen Urschrift und in deutscher Uebersetzung

herausgegeben von

Dr. Merzdorf,

Großherzoglich Oldenburgischem Oberbibliothekar.

Ein Beitrag zur Geschichte des Tempelherrenordens und der Freimaurerei
zur Ergänzung des Wilcke'schen Werkes über den Tempelherrenorden.

Mit einer Nachschrift

von

Dr. Gustav Schwetschke.

Halle,

G. Schwetschke'scher Verlag.

1877.

man uns auch vorwirft, daß einige unmächte Freimaurer Juden zugelassen haben) den Eintritt in unsern Orden, wir lieben sie mit rüderlicher Liebe, ohne uns durch einen blinden Eifer dahin bringen zu lassen, uns um eines jeden seine besondere Meinung zu kümmern," sowie Starck's übrige Ansichten und namentlich der ganze bis jetzt ungedruckte, von uns aber eingesehene Briefwechsel der „sieben Verbündeten," in dem auch nicht die leiseste Andeutung auf diese Statuten zu finden ist. Mochte Starck auch sonst allerlei Fictionen und Unterschiebungen merkwürdiger Actenstücke nicht fern stehen, an diesen Statuten ist er unserer festen Ueberzeugung nach unschuldig.

Von diesen dreien ist ganz gewiß keiner der Fälscher gewesen. Unsere Vermuthung fällt auf einen vierten, aber nicht als Fälscher, sondern als Finder und Erhalter dieser Statuten. Dies ist der gelehrte, vorsichtige, ehrenwerthe, als Bischof von Seeland verstorbene Münter (geb. 14. October 1762, gest. 9. April 1830), der sich in den achtziger Jahren vorigen Jahrhunderts in Rom aufhielt und dort die päpstlichen und andern Archive für seine kirchengeschichtlichen Studien zu durchforschen Gelegenheit hatte. In ersterem fand er allerlei Untersuchungsacten die Templer betreffend und in der Corsinischen Bibliothek das Statutenbuch, dessen ersten Theil er 1794 herausgab. Den Resttheil seiner Papiere hat er später Wilcke für dessen Geschichte des Tempelherrnordens mitgetheilt, während der übrige Theil vernichtet war. In einem Briefe an Wilcke vom 17. März 1826 erklärt er: daß das, was er über die Statuten selbst gesammelt hätte, nach dem davon gemachten Gebrauche vernichtet worden sei und eben so sei es den Excerpten zu der im Henkeschen Magazin gedruckten Abhandlung über die vornehmsten Beschuldigungen gegen den Orden ergangen. „Es bleibt also nichts übrig als einige Vorarbeiten zum zweiten Theile und einige andere Notizen und Excerpte aus Verhören, die Sie hierbei erhalten. Machen Sie davon beliebigen Gebrauch. Wie viel Sie aber davon werden brauchen können, weiß ich nicht, denn seit 30 Jahren haben diese Papiere unangesehen in meinem Schranke gelegen. Was die Beschuldigung der Ketzerei betrifft, so erlauben Sie mir den Rath, in Beurtheilung derselben vorsichtig u sein. Als ich jene Abhandlung (Henke's Magazin Bd. V.) schrieb, war ich der festen Ueberzeugung, die Tempelherren

seien katholisch-orthodox gewesen. Diese ist aber seitdem bei mir wankend geworden. Ihr Verkehr mit Armenien konnte sie leicht mit Paulicianern in Verbindung bringen, und es wäre doch wohl möglich, daß gnostische Meinungen sich bei ihnen eingeschlichen hätten." Ist nun hier nicht denkbar und möglich, daß von den in Münters Besitze befindlichen, aus Rom mitgebrachten Statuten, welche er mit den übrigen Notizen und Excerpten vernichtete, vor dieser Procedur mit seinem oder ohne sein Wissen eine Abschrift gemacht worden sei und er sich nach dem langen Zeitraume, in dem er die Papiere nicht angesehen, nicht mehr genau auf diesen Vorgang und die Statuten entsinnen konnte oder mochte, von ihrem Inhalte aber noch eine dunkle Vorstellung hatte, die aus der Ermahnung zur Vorsicht und aus der Andeutung auf den Zusammenhang der Templer mit gnostischen Meinungen hervorzu-leuchten scheint. Sollte nicht auch die äußere Stellung Münters und sein Zusammenhang mit den freimaurerischen Kreisen, welche der christlichen Templerei angehörten, Grund gewesen sein, das Bekanntwerden dieser Geheimstatuten, die voller Ketzereien sind, zu verhindern? Blieb nicht aus diesem Grunde der zweite Theil des Statutenbuches ungedruckt? Uns dünkt auf diese Weise ein Erklärungsweg gefunden. Ob derselbe richtig, müssen wir, beim Mangel jedes nähern Nachweises über das Schicksal der Statuten, dahingestellt sein lassen. Wir können nur nochmals die Fragen aufwerfen: Wer sollte sich einer zwecklosen Fälschung unterzogen haben? Was sollte die Fälschung? Begraben unter andern Papieren konnte sie Niemand weder nützen noch schaden, verfehlte also gänzlich ihren Zweck.

Es ist ja gewiß, daß es zu allen Zeiten literarische Betrüger gegeben hat, aber deren Erzeugnisse hatten immer ein bestimmtes Ziel vor Augen, hatten einen ausgesprochenen Zweck, wäre es auch nur der gewesen, sich der gelungenen Mystification zu erfreuen. Von dem ist aber hier nichts zu finden. Die Handschrift hat wenigstens 60 Jahre völlig unbeachtet unter andern Papieren gelegen und wohl auch schon früher. Aber wie schon mehrmals gesagt, wir wagen weder über die Richtigkeit noch Unächtheit ein endgültiges Urtheil abzugeben und überlassen die Entscheidung darüber zunächst den Kirchenhistorikern, die ihre Ansichten aussprechen mögen. Wir begnügen uns dieses merkwürdige Stück — und merkwürdig bleibt es in jedem Falle —

ans Tageslicht hervorgezogen und der prüfenden Kritik unterbreitet zu haben.

Es erübrigt mir noch kurz zu bemerken, daß die offenbar in der letzten Hälfte vorigen Jahrhunderts von einer geübten Schreiberhand gemachte Copie bis auf die paar Schreibfehler, die wir ohne weiteres verbessert haben, eine genaue Abschrift zu sein scheint, von Originalen, die nach den am Rande stehenden Notizen in den Untersuchungsacten gegen den Templerorden als Cod. XV. XXIV. XXXI. XXXII. liegen und im Vaticanischen Archive abgeschrieben sein will. Von wem der Titel vor der ganzen Abschrift: „*Monumenta ad disciplinam arcanam fratrum militiae Templi*“ herrührt, können wir nicht bestimmen, geschrieben ist er von gleicher Hand, wie der ganze Inhalt, weshalb wir ihn auch beibehalten haben. Die Handschrift scheint — sicher läßt sich nichts nachweisen — über Kopenhagen, Stockholm nach Petersburg in die Hände des Staatsraths und Directors des Cadettenhauses Böber (starb 18^{19/20}) gelangt zu sein und hat mit dessen übrigem freimaurerischen Nachlasse, der keinerlei Nachweis über diese Handschrift hat, bis in die Mitte der 60er Jahre in Kisten verpackt in Petersburg gestanden, ist aber dann an den Physikus emeritus Dr. Buef in Hamburg abgegeben worden, der alle diese Papiere dem Archive der großen Loge von Hamburg übergeben hat, aus dem uns die Statuten aufs zuvorkommendste übermittelt worden sind.

Oldenburg.

Merzdorf.

Monumenta

ad

disciplinam arcanam fratrum militiae Templi

descripta in archivio Vaticano.

Denkmäler

zu

der geheimen Lehre der Brüder

der Ritterschaft des Tempels

abgeschrieben in dem Vaticanischen Archive.

Accessiones novae ad regulam Pauperum Commilitonum
Sanctae Civitatis.

I. Quod fratres militiae templi crucem rubeam
in pallio portent.

Anno 1145 Domini Eugenii Papae primo statutum est ut fratres tam milites quam servientes vestimentis suis vel mantellis cruces de panno rubeo assutas habeant, tum ut a caeteris possemus hoc signo discerni, tum ut martyrium designemus: eo quod sanguinem proprium secundum instituta regula pro defensione terrae sanctae effundere simus professi.

II. Quale Panerium fratres militiae habere
debeant.

Fratres habere et sequi Panerium cum cruce habeant, omnino collaudamus, eo quod Christi amici candidi sint et benigni, inimicis autem nigri et terribiles.

III. Quidnam in sigillo fratrum militiae
in sculptum sit.

Patres¹⁾ nostri et militiae nostrae auctores Magister Hugo scilicet et Godofredus de S. Audomaro adeo pauperes, licet strenui fuerunt, quod unum solum Dextrarium illi duo habuerint, unde propter primitive paupertatis memoriam, et ad humilitatis observantiam in sigillo nostro, duos unum equum equitantes in sculpti praecipimus.

¹⁾ Die Excerpta Matthaei Paris histor. minor. auf dem letzten Blatte der Adversar. ad Matth. Par. Chron. maj. sagen mit fast gleichen Worten: Qui primi adeo pauperes, licet strenui fuerunt, quod unum solum dextrarium illi duo habuerant, unde propter primitivae paupertatis memoriam et ad humilitatis observantiam in sigillo eorum in scripti sunt duo unum equum equitantes.

Neue Zusätze zu der Regel der armen Mitgenossen
der heiligen Stadt.

1. Daß die Brüder des Tempelordens ein rothes
Kreuz auf dem Mantel tragen sollen.

Im Jahre 1145 unter dem Papste Eugenius ist zuerst bestimmt worden, daß die Ritter sowohl, als die dienenden Brüder auf ihren Kleidern oder Mänteln ein Kreuz von rothem Tuche aufgenäht tragen sollten, theils damit wir uns durch dieses Zeichen von den Uebrigen unterschieden, theils damit wir damit das Martyrium bezeichnen, weil wir unser eigenes Blut nach den Satzungen unserer Regel zur Vertheidigung des heiligen Landes zu vergießen gelobt haben.

2. Was für ein Panier die Brüder haben sollen.

Wir verordnen, daß die Brüder ein Panier mit einem Kreuze weiß und schwarz haben sollen (habeant) deshalb, weil sie als Christus Freunde rein und wohlwollend sind, den Feinden aber schwarz und schrecklich.

3. Was in dem Siegel der Brüder gestochen ist.

Unsere Väter und Stifter der Verbrüderung, der Meister Hugo nämlich und Godofroy von St. Omer, waren so arm oder streng, daß sie beide nur ein Beipferd besaßen. Daher sollen zur Erinnerung der anfänglichen Armuth und zur Beobachtung der Demuth in das Wappen zwei Ritter auf einem Pferde sitzend aufgenommen werden.

IV. De poenis fratrum delinquentium¹⁾.

Quoniam religionis vigor atque distributione disciplinae non potest observari, viri religiosi et prudentes a principio sibi praecaveant et in posterum provideant: Jubemus igitur et districte mandamus, transgressiones seu negligentias fratrum nullo modo dissimulari vel impunitas praeterire, sed quantitatem criminum et peccatorum circumstantias circumspecto examine, diligenter ponderari volumus et nos quondam a consortio nostro irrevocabiliter ejici crucemque rubeam auferre, ne morbidae caprae contagio grex ovium maculetur: alios autem usque ad condignam satisfactionem, ad terram absque mappa cibum tenuem sumere damnamus, ut coram omnibus, eis rubor et aliis timor incutiatur; quibus etiam ad cumulum majoris expiationis, canes si forte secum manducarent, non liceat amovere. Alios etiam ut a gehennali carcere valerent liberari, carceribus et vinculis ad tempus, vel in perpetuum, secundum quod expedire videbitur coercere injungimus.

V. Quod²⁾ fratres Patriarchae Hierosolymitano obedientiam praestare debeant.

Domino Patriarchae Hierosolymitano, a quo professionis nostrae principium et vitae corporibus subsidium habemus, debitam obedientiam et reverentiam humiliter exhibere vos volumus decimas etiam et alia, quae sunt Dei Deo, et quae sunt Caesaris Caesari reddere praecipientes.

VI. Quod fratres laborare teneantur.

Firmiter praecipimus ut fratres, quum a bello vacant, nullo tempore aut otiosi sedeant, aut curiosi vagentur: sed semper, dum procedunt, quod quidem raro contigit, ne gratis comedant panem, armorum, seu vestimentorum vel cussa resarciant, vel vetusta reficiant, vel inordinata componant, et quaeque postremo facienda Magistri voluntas et communis indixerit necessitas.

¹⁾ Diese ganze Stelle findet sich fast wörtlich in Jacob. Vitriac. hist. Hierosol. 65 in Bongars. gesta Dei p. 1084. ²⁾ Ebenfalls bei Jacob. de Vit. a. a. D. mit den gleichen Worten.

4. Ueber die Strafen sich vergehender Brüder.

Da die Macht der Verbrüderung ohne Aufrechterhaltung der Disciplin nicht erhalten werden kann, so sollen die gottesfürchtigen und weisen Männer sich vor dem Anfange hüten und auch für's Künftige sich vorsehen. Wir befehlen und verordnen daher ausdrücklich die Ueberschreitungen und Vernachlässigungen der Brüder auf keine Weise zu verhehlen und ungestraft zu lassen, sondern die Schwere des Verbrechens und die Umstände der Vergehen nach sorgfältiger Untersuchung gehörig zu erwägen und den Uebertreter von unserer Genossenschaft zu entfernen, ihm das rothe Kreuz zu nehmen, damit nicht durch die Befleckung mit einem kranken Bocke die ganze Herde der Schafe angesteckt werde. Andere verurtheilen wir ihrem Gebrechen gemäß ihre geringe Speise auf der Erde ohne Tisch Tuch zu verzehren, damit ihnen Schaam, andern Furcht eingeprägt werde. Es soll zu größerer Sühne auch nicht erlaubt sein, die Hunde, die etwa an diesem Essen Theil haben wollen, zu verjagen. Andere aber, damit sie von dem Gefängniß der Hölle erlöst werden, verordnen wir mit Kerker und Fesseln auf Zeit oder für immer zu strafen, je nachdem es beliebt.

5. Daß die Brüder dem Patriarchen von Jerusalem Gehorsam schuldig sind.

Dem Patriarchen von Jerusalem, von dem wir den Ursprung unserer Gelübde und für unsern Leib die körperliche Unterstützung herleiten, sollen wir Gehorsam und Verehrung erweisen, auch soll Zehnten und anderes was Gottes ist, Gott und was des Kaisers, dem Kaiser geleistet werden.

6. Daß die Brüder zur Arbeit anzuhalten sind.

Wir verordnen auf's strengste, daß die Brüder, wenn sie nicht im Kampfe liegen, nie müßig sitzen oder neugierig herumlungern sollen, sondern immer, wenn sie ausgehen (was jedoch selten geschehen mag), damit sie nicht umsonst ihr Brod essen, die Schrammen an Waffen und Kleidungsstücken ausbessern oder alte erneuern und das in Unordnung gebrachte ordnen und alles das thun, was der Wille des Meisters und die gemeinsame Noth erforderlich scheinen läßt.

VII. Quomodo fratres e captivitate redimi debeant. ¹⁾

Si quis fratrum in conflictu cum infidelibus captus fuerit, is alio libo redimi nec velit nec debeat nisi dato cingulo et cultello, praestat siquidem ut frater captivus pro Christo in captivitate moriatur, et ad caeli gaudia evolet, quam ut infidelis Christi hostis, suis restitutus potentiam inimicorum crucis amplificet.

Expliciunt accessiones novae ad regulam pauperum commilitonum S. Civitatis, quas una cum regula scripsi ego frater Mathaeus de Tremelay Anno Dni bis centesimo et quinto supra milesimum die S. Felicis.

¹⁾ Robert de Monte (Pistor. script. ed. Struve 1726. I. p. 926 in den frühern Ausgaben p. 666) Quem (Odonem de St. Amando) cum Salaadinus vellet reddere pro nepote suo, quem Christiani captum tenebant, magister templi noluit, dicens, non esse consuetudinis militum templi, ut aliqua redemptio daretur pro eis, praeter cingulum et cultellum et ita in captione mortuus est.

7. Wie die Brüder aus der Gefangenschaft auszulösen sind.

Wird ein Bruder im Gefechte mit den Ungläubigen gefangen, so darf und soll derselbe durch kein anderes Geschenk gelöst werden als durch einen Gürtel oder ein Messer, denn es ist besser, daß der gefangene Bruder für Christus in der Gefangenschaft stirbt und zu den himmlischen Freuden eingeht, als daß er als ein ungetreuer und Feind Christi den Seinigen wiedergegeben die Macht der Feinde des Kreuzes vergrößere.

Es enden hier die neuen Zusätze zu der Regel der armen Mitstreiter der heiligen Stadt, welche ich Matthaeus von Tremelay mit der Regel abgeschrieben habe im zweihundert und fünften Jahre des Herren nach dem Tausendsten am Tage des heiligen Felix.

II.

Incipiunt Statuta Secreta quae fratribus Electis¹⁾ de Militia Templi tradiderunt, prout acceperant ff. Rogerius de Montagu, Praeceptor Normaniae, et Robertus de Barris, Procurator Maisnagiorum in Normania.²⁾

I. De novissimis Temporibus.

Audite fratres carissimi, verba oris nostri, et quae in Spiritu Dei loquimur vobis in cor vestrum deponite. Impletum nempe est tempus a sanctis praeparatum. Poenitentiam agite de caecitatibus et erroribus vestris. Appropinquavit enim Regnum Dei etiam vobis qui baptisati estis non in aqua sed in spiritu sancto et igne.³⁾

II. De capitulis arcanis Electorum.

Quisquis vestrum in Priorem, Praeceptorem, Procuratorem, Visitatorem vel Magistrum electus fuerit, ei, ubicunque visum ipsi fuerit, capitulum arcanum instituere et fratres competentes, qui digni fuerint reperti in numerum electorum coadunare liceat; quod cum fecerit antiquioribus Maisnadis secretis revelare non praetermittat.

¹⁾ So wurden bei den Katharern und Waldensern diejenigen genannt, welche die geistige Taufe erhalten hatten.

²⁾ Acta Inquisitionis contra ordinem militiae templi Codex XXIV.

³⁾ Damit ist das consolamentum gemeint, das als baptisma seu lavacrum non per aquam, sondern als lustratio spiritualis per ignem oder illuminatio mentis erklärt wird und von dem Limborch hist. inquis. f. 34. 35 sagt: Receptio illa credebatur animam recepti salvare, vocatoque fuit baptismus spiritus s. consolamentum vel receptio et bonus finis.

2.

Es heben an die Geheimstatuten, welche den Auserwählten Brüdern des Tempelordens, wie sie sie empfangen, die Brüder Roger von Montagu, Präceptor der Normandie, und Robert von Barr, Procurator der Ordenshäuser daselbst, übermittelt haben.

1. Von den letzten Zeiten.

Theuerste Brüder, höret das Wort meines Mundes und nehmet, was ich mit dem Geiste Gottes zu euch sage, in eurem Herzen auf. Denn erfüllt ist die Zeit, welche von den Heiligen vorbereitet wurde. Thuet Buße über eure Blindheit und Irthümer. Das Reich Gottes ist auch euch nahe, die ihr nicht mit Wasser sondern mit Feuer und dem heiligen Geiste getauft seid.

2. Von den geheimen Capiteln der Auserwählten.

Wenn einer von euch zum Prior, Präceptor, Procurator, Visitator oder Meister erwählt worden ist, so mag er, wo es ihm passend dünkt, ein geheimes Capitel einrichten und geeignete Brüder, die er als würdig erfunden, der Zahl der Auserwählten anreihen. Den älteren geheimen Versammlungen davon Anzeige zu machen darf nicht unterlassen werden.

III. De modo faciendi capitulum.¹⁾

Capitulum fiat vel in sala vel in caenaculo vel in ecclesia domus, clam, in primo somno vel prima noctis vigilia, expulsa tota alia familia de domo et clausuris domus, ut omnes de familia illis noctibus quibus tenentur capitula jaceant extra in ma(n)suris ad domum pertinentibus, et fratria Electorum sic se includat ad tenendum capitulum ut omnes januas domus et ecclesiae in qua tenent capitulum firment adeo firmiter, quod nullus sit vel esse possit accessus ad eos, nec juxta ut possit quicumque videre vel audire de factis aut dictis eorum, et ponant excubiatores supra tectum domus vel Ecclesiae ubi fit capitulum ad providendum, ne quis locum in quo congregati sunt Electi appropinquet.

IV. Quomodo fratres ad capitulum secretum vocare debeant.

Quotiescunque capitulum secretum faciendum sit, omnes fratres electi finita nona per signum clandestinum de conventiculo proxima nocte habendo, admoneantur; quo facto nemini illorum se absentare liceat nisi forte morte quis impediatur.

¹⁾ Ueber die Abhaltung dieser Geheimcapitel genügen zwei Stellen bei Michelet I, 227: „quando tenebant capitula sua circa mediam noctem faciebant pulsari quandam campanam, et conveniebant fratres dicti loci et precavebant sibi, quod nullus alius esset in circuitu dicte capelle, et claudebatur porta dicte capelle.“ — ib. 239 — 40: „Clandestina fiebant capitula et receptiones scilicet januis clausis et nullis praesentibus nisi fratribus dicti ordinis, in locis in quibus fiebant, et vidit (testis) aliquando mittebantur fratres servientes ad videndum si aliqui essent in eventu, qui possent audire vel videre eos, quando tenebant dicta capitula vel faciebant receptiones.“

3. Ueber die Art ein Capitel zu halten.

Das Capitel soll im Saale, im Refectorium oder in der Kirche des Ordenshauses heimlich beim Beginn der Nacht oder bei der ersten nächtlichen Vigilie abgehalten werden, nachdem die andern Mitbewohner vom Hause und dessen Einfriedigungen entfernt worden sind, und alle in den Nächten, in welchen Capitel abgehalten werden, außerhalb des Hauses in den zum Hause gehörigen Gelassen untergebracht sind. Die Brüderschaft der Auserwählten versammelt sich so zur Abhaltung des Capitels, daß sie alle Thüren des Hauses oder der Kirche, wo das Capitel abgehalten werden soll, verschließt und zwar so fest, daß kein Zugang gestattet ist, noch daß irgend Jemand nebenher etwas von dem sehen oder hören könne, was im Capitel vorgenommen wird. Ein Wächter mag auf dem Dache des Hauses oder der Kirche, wo das Capitel gehalten wird, aufgestellt werden, damit Niemand sich dem Orte, an welchem die Auserwählten sich versammeln, nähern kann.

4. Auf welche Weise die Brüder zum geheimen Capitel berufen werden.

Wenn ein Geheimcapitel abgehalten werden soll, so sind alle auserwählte Brüder nach der None durch ein geheimes Zeichen von dem in der nächsten Nacht abzuhaltenden Capitel zu unterrichten, von dem sich Niemand ausschließen darf, es sei denn, daß der Tod ihn verhindere.

V. Quomodo fratres Synagogae Antichristi¹⁾ adhuc adhaerentes ad intrandum compellantur.

Si de aliquo militiae nostrae fratre, quod ad consortium Electorum habilis sit prudentem suspicionem conceperitis, tractabitis eum ut arborem silvestrem, quae translata in viridario tam diu aquis perfunditur, donec humo radicetur; de hinc spinis et rebus superfluis emundatur ut postmodum terrae tenus truncata, surculo meliori inseratur ramusculo, quae postmodum fertilis sit mellifluo pomo. Aequali ratione vocati de iniquo saeculo et de Babylone²⁾ Romana, in nostro sancto Collegio aquis perfundi debent fraternae prudentiae, donec excitentur et gladio verbi Dei vitiorum spinis carere valeant, atque insulsa doctrina sui pectoris ab antro exclusa, nostram doctrinam, a S. Spiritu traditam, mentis puritate possint excipere.

VI. Quomodo fratres tentati ulterius inquietari debeant.

Tali fratri, quem more perfectorum discipulorum, subdita aure intentum observabitis, dicite subinde ambigue, subinde indignanter de hinc excusantes mox damnantes, denique iterum dubitantes quae vobis apta visa fuerint de insufficientia Regulae communis et de vanitate doctrinae, quae evangelizatur in Babylon, et si forte verus ille Christus Dei de virgine Maria natus natus non sit, imo nec verum corpus habuerit, proinde neque pro hominibus eum potuisse pati, nec vere in sepulchro poni, nec a mortuis resurgere, addentes fiducialius, nec in Baptismo forte ullam proprie ablutionem esse subeundam, neque in consecratione sacerdotis, corporis et sanguinis veri Christi esse sacramentum. Aliquando etiam virtutem et necessitatem confessionis ac absolutionis sacerdotalis pernegabitis, audientemque

¹⁾ Damit ist die römische Kirche gemeint, die auch als Synagoga Satanae oder maligna ecclesia von den Ketzersecten des Mittelalters bezeichnet wurde.

²⁾ Mit Anspielung auf die Babylonische Hure der Apocalypse.

5. Wie die Brüder, welche noch der Gemeinde des Antichrist anhängen, heranzuziehen sind.

Habt ihr von einem Bruder unsers Ordens die gute Meinung, daß er in die Gemeinde der Auserwählten passe, so sollt ihr ihn wie einen Wildling, der, in die Baumschule versetzt, so lange bewässert wird, bis er Wurzeln gefaßt hat, dann aber der Dornen und überflüssigen Dinge entledigt wird, damit ihm, dem bis zur Erde abgeschnittenen, ein besseres Reis aufgepfropft werde, das später an honigsüßer Frucht reich sei. Auf gleiche Weise sollen die aus der argen Welt und dem Römischen Babel Berufenen in unserm heiligen Colleg mit dem Wasser brüderlicher Weisheit überschüttet werden, bis sie erwachen und mit dem Schwerte Gottes der Dornen ihrer Vergehen beraubt werden können und nach Entfernung der thörichten Lehre aus ihrer Brust unsere vom heiligen Geiste überlieferte Lehre in der Reinheit ihrer Gesinnung empfangen können.

6. Wie die bearbeiteten Brüder weiter in Unruhe zu versetzen sind.

Einem Bruder, den ihr mit aufmerksamem Ohre nach Art vollkommener Schüler zu hören erkennt, mögt ihr bald zweideutig, bald entrüstet, bald entschuldigend, bald verdammend, dann wieder zweifelnd alles das vorbringen, was euch zu sagen passend erscheint über die Unzulänglichkeit der gemeinen Regel und über die Leere der Lehre, welche in Babylon verkündet wird, und daß, wenn der wahre Christus Gottes von der Jungfrau Maria geboren nicht geboren sei und keinen wahren Körper gehabt habe, er daher weder für die Menschen habe leiden, noch wirklich habe im Grabe liegen, noch von den Todten habe auferstehen können. Zuversichtlicher mögt ihr hinzufügen, daß in der Taufe keine vollständige Reinigung zu finden, noch in der Einsegnung, welche der Priester vornimmt, das Sacrament des Leibes und Blutes des wahren Christus enthalten sei. Bisweilen mögt ihr auch die Kraft und Nothwendigkeit der Beichte und Absolution in Abrede stellen und den Hörer ahnen lassen, daß in allem, was die Gemeinde des Antichrists befiehlt, lehrt, verordnet, kein Heil und keine Wahrheit zu finden sei.

praesagire facietis, in omnibus quae Synagoge Antichristi jubet, docet, dispensat, nullam plane esse veritatem et salutem.¹⁾

VII. Quid postmodum fratribus tentatis ingerendum.

Quod si fratrem ita inquietatum angustiare et desperare comprobaveritis confidentius loquimini. „Ita sane bone frater,“ dicentes, „forte omnes nos in charybdi falsae opinionis haecenus cum indoctis jacuimus, proinde tempus fuerit nunc, ut erecti in culmine veritatis integrae mentes oculos ad lumen verae fidei aperire incipiamus. Neque leviter suspicamur esse aliquos inter Nostros qui nobis salutis ostium, quo ingressi ab omni peccati labe mundabimur atque sancti Spiritus dono replebimur, pandere omniumque scripturarum profunditatem ac veram dignitatem absque serupulo nos docere valeant. Novimus certe aliquos ex iis qui ex transmarinis regionibus venerunt, quos coelesti cibo pastos et interna societate recreatos praesumimus videre persaepe visiones angelicas, quarum solatio fulti nihil ipsis deesse credimus, quia Deus omnium ipsis comes nunquam non adest, in quo sapientiae thesauri atque divitiarum consistunt.“ Postquam vero hoc modo taedium errorum synagogae et desiderium pro scientia nostra exardescere in illo persenseritis, in proximo Electorum capitulo de ipso nunciabitis.

VIII. Praevaricatores Regulae communis in sortem Electorum non vocentur.

Mementote, fratres, quia scriptum est, qui in minimo infidelis est, etiam in majore infidelis erit, igitur cavete vobis, ne ullum fratrem pro habilitate sua ad consortium nostrum tentetis, quem vel levitate animi, vel lepiditate cordis contra regulam pauperum commilitonum sanctae

¹⁾ Alle die hier erwähnten Punkte werden von den Häretikern jener Zeiten aufgestellt, was nicht weiter auszuführen nöthig erscheint.

7. Was nachher den bearbeiteten Brüdern beizubringen.

Merkt ihr, daß ein so bearbeiteter Bruder zu klagen, zu zweifeln und sich zu ängstigen beginnt, so mögt ihr zutraulicher zu ihm sprechen: „So, mein lieber Bruder, haben wir wohl alle in dem Strudel der falschen Ansichten mit den Ungelehrten gelegen, bis uns dann die Zeit kam, wo wir auf dem Gipfel der lauern Wahrheit erhoben, unsere Herzen und Augen dem Lichte des wahren Glaubens zu öffnen begonnen. Wir vermuthen wohl nicht leicht hin, daß es einige unter uns giebt, welche uns das Thor des Heils, durch das geschritten wir von jedem Makel der Sünde gereinigt und mit dem Geschenke des heiligen Geistes erfüllt werden, öffnen und die Tiefe aller Schriften und die wahre Würdigkeit ohne Bedenken lehren können. Wir kennen einige, welche aus den Ländern jenseits des Meeres gekommen sind, die genährt mit göttlicher Speise und durch innere Genossenschaft erquickt häufig, wie wir vermuthen, himmlische Erscheinungen sehen, durch deren Trost sie aufgerichtet nichts zu entbehren scheinen, weil der Gott Aller ihnen als Begleiter stets zur Seite steht, der, in dem die Schätze der Weisheit und des (himmlischen) Reichthums bestehen. Ist auf diese Weise der Widerwille gegen die Irrthümer der Synagoge und das Verlangen nach unserem Wissen geweckt, wie ihr merken werdet, so berichtet über ihn im nächsten Capitel.

8. Die Verächter der gemeinen Regel werden nicht zur Stufe der Auserwählten berufen.

Erinnert euch Brüder, daß ihr euch hütet, weil geschrieben steht, wer im Kleinsten ungetreu ist, der wird auch im Größern ungetreu sein, irgend einen Bruder seiner Geschicklichkeit wegen zu unserer Verbindung einzuladen, wenn ihr wisset, daß derselbe, sei es aus Leichtfinn, aus Schwäche gegen die Regel der armen Mitstreiter der heiligen Stadt und gegen die allgemeinen Statuten freventlich sich vergangen hat. Haltet für gewiß, daß dergleichen Uebertreter gleich unklugen, unvorsichtigen und leichtsinnigen Men-

civitatis, vel contra statuta communia praevaricasse audentius cognovistis. Certum siquidem esse credite, ejusmodi praevaricatores tanquam homines imprudentes, incautos et futiles communioni Electorum semper fore praejudicios.

IX. Quod fratres in Trivis et Quadrivis rudes non recipiantur.

Et quoniam propter imprudentiam et malignitatem cordis, Inscitia elementorum fons plurimorum errorum dignoscatur, districte praecipimus ut nemo fratrum sive de militia templi, sive de clericis vel laicis, exceptis solum Saracenis, qui errorum novae Babylonis alioquin immunes sunt, inter electos recipi possit, nisi quid ad [minimum]¹⁾ in Trivii et Quadrivii eruditione inventus sit conspicuus.

X. De Posteris Arefasti quod inter Electos adunari nequeant.

Nullum unquam vel fratrem militiae, vel clericum vel laicum, qui ad septimam usque generationem de maledicto Arefasto,²⁾ Richardi comitis Normaniae milite, ipso quoque de genere comitum Normannorum prognato, stirpem suam deducit; in fratrum Electorum nominari aut coadunari permittimus.

XI. Quomodo fratres recipi debeant.

Fratres statuta noctis hora, habitu Electorum induti et eorum zona praecincti ad capitulum conveniant. Finito Psalmo: Quam dilecta tabernacula tua etc. Recipiendus, quisquis est nominetur atque de scientia ejus et conversatione quodcumque notum est enarretur. Si postmodum

¹⁾ Handschrift: „minum.“

²⁾ Dieser Arefast wird als Verräther der beiden häretischen Märtyrer Stephanus (Heribert) und Eloi zu Orleans angegeben, der sich erst mit den Geheimnissen der Secte vertraut und sie nachher seinem Fürsten verrathen hatte. Es geschah dies unter König Robert II. dem Frommen, der bis 1031 regierte. Der hier genannte Graf Richard ist der Herzog Richard II. von der Normandie reg. 996—1027.

schen immer von der Gemeinschaft der Auserwählten fern zu halten sind.

9. In den ersten Wissensselementen unerfahrene Brüder sind nicht aufzunehmen.

Weil die aus Unflugheit und Herzensbosheit hervorgehende Unkenntniß der Anfangsgründe als Quell der meisten Irrthümer erkannt wird, so verordnen wir auf's strengste, daß Niemand aus der Brüderschaft des Tempels, aus den Clerikern oder Laien (mit Ausnahme der Saracenen, welche ganz und gar der Irrthümer des neuen Babel untheilhaftig sind), unter die Auserwählten aufgenommen werden kann, den wir nicht wenigstens im Trivium und Quadrivium unterrichtet erfunden haben.

10. Daß Arefast's Nachkommen nicht unter die Auserwählten aufzunehmen sind.

Wir verbieten alle Nachkommen des vermaledeiten Arefast (Richards des Grafen der Normandie Geleitsmanns und selbst dem Normannischen Grafengeschlechte angehörig), sie mögen Brüder des Tempels, Cleriker oder Laien sein, bis zum siebenten Gliede hinab zu der Brüderschaft der Auserwählten zu zählen oder zu einigen.

11. Wie die Brüder aufzunehmen sind.

Zu festgesetzter nächtlicher Stunde, bekleidet als Auserwählte und mit dem Gürtel gegürtet, versammeln sich die Brüder. Nach Schluß des Psalmes: „Wie schön sind deine Hütten etc.“ wird der Aufzunehmende gefragt, wer er sei, und das zur Kenntniß gebracht was über sein Wissen und seine Befehrung verlautbar geworden ist. Haben die Stimmen aller Anwesenden ihn der Aufnahme würdig erfunden, so wird dem Einführer nebst zwei Zeugen der Auftrag ertheilt, den Genannten in das Capitel zu bringen. In einem entlegenen Gemache nehmen diese drei demselben einen schweren Eid mündlich und schriftlich ab, in dem er verspricht, unter Strafe ewigen Gefängnisses und selbst des Todes immer alles das geheim zu halten, was mit ihm bis zu seiner Aufnahme

omnium suffragia praesentium electione eum dignum pronuntiaverint, Introductori cum duobus testibus detur Missio ut Votatum ad capitulum ducant. Isti tres in camera remota strictum juramentum competentem pronunciare et subscribere faciant, quod sub poena carceris perpetui, et ultimi quoque supplicii in perpetuum reticere velit quidquid de ipso usque ad suam receptionem factum fuerit. Praestito juramento usque ad camisiam et braccia devestiat et ad capituli ianuam adducatur. Ibi, vel si receptor placuerit etiam post Altare, unus aut ambo testes se denudent, et Introductor Competentem testes in ore, in umbilico vel in fine spinae dorsi, vel plane in virga virili deosculari jubeat, sicut hoc Receptor mandaverit.¹⁾ Quod si facere recusaverit, vel inter faciendum competens aliquid obsceni aut dixerit aut agere tentaverit, vel etiam scrupulos aliquos prodiderit, sine ulla dilatione in culinam vel cellarium deducatur, ibidemque inter factas ceremonias videlicet²⁾ mutione, aceti et absynthii potatione, tali ostentatione eum quasi vere recipi persuadeatur; talis enim vel stupidum vel corde saltem Ribaldum se esse manifestat, qualis inter Electos locum consequi nunquam debeat. Quodsi autem pacifice, severe et verecunde, quamvis pudibundus deosculatus fuerit, janua capituli aperiatur et ingressus ad veram receptionem promoveatur.

XII. Quod frater competens in capitulo jurare debeat.

Ingrediente capitulum introductore cum testibus et fratre competente Receptor Psalmum Exsurgat Deus et dissipentur et intonet, quo alternis choris a fratribus

¹⁾ Ueber diese schamerregenden Klüfte, die doch nur den Zweck haben könnten das Stillschweigen über die erlangten Geheimnisse zu erhöhen, vergl. man die Aussagen bei Michelet I, 234. II, 328. I, 194. II, 45 und sonst noch an vielen Stellen.

²⁾ Darauf scheinen auch die Stellen bei Michelet II, 110. 510. 551. 590 zu deuten, wo diese Ceremonie als eine „truffa“ Spielerei bezeichnet wird, und man wohl diesen Meistern keine weitere Mittheilung gemacht haben wird.

geschehen wird. Nach abgelegtem Eide wird er bis auf Hemd und Hosen entkleidet an die Thüre des Capitels geführt. Hier oder wenn es dem Aufnehmenden beliebt, hinter dem Altare, sollte sich einer oder beide Zeugen entblößen und der Einführer dem Candidaten befehlen die Zeugen auf den Mund, den Nabel, das Ende des Rückgrats oder sogar auf das männliche Glied zu küssen, je nach dem Willen des Aufnehmenden. Sollte sich der Candidat dies zu thun weigern oder bei diesem Acte irgend etwas Unanständiges sagen oder zu thun versuchen oder irgend welche Zweifel verrathen, so führt man ihn ohne weiteres in die Küche oder den Keller und nimmt ihn mit nachgemachten Ceremonien auf, z. B. indem man ihn eine Mischung von Essig und Wermuth trinken läßt, ihm durch solches Verfahren versichernd, er sei wahrhaft aufgenommen. Ein solcher, der sich entweder als ein Thor oder als ein von Herzen Streitsüchtiger erweist, ein solcher darf nie einen Platz unter den Auserwählten einnehmen. Hat er aber friedfertig, ernst und tüchtig, obgleich verschämt, geküßt, so soll ihm die Thüre des Capitels geöffnet und ihm der Zutritt zur wahren Aufnahme gestattet sein.

12. Was der aufzunehmende Bruder im Capitel zu schwören hat.

Nach Eintritt des Einführers, der Zeugen und des Candidaten in das Capitel stimmt der Aufzunehmende den Psalmen an: „Es stehe Gott auf, damit seine Feinde zerstreuet werden etc.“, der in Wechselchören von den Brüdern gesungen wird. Nach Beendigung desselben kniet der Candidat zu Füßen des Aufnehmenden nieder, die Linke auf die Brust gelegt, die Rechte zum Himmel erhoben (und zwar folgenderweise, daß nur der Zeigefinger ausgestreckt in die Höhe steht, während die übrigen Finger zusammengeballt sind), und schwört unverletzliches und ewiges Stillschweigen zu beobachten über alles, was er im Capitel der Auserwählten sehen und hören möge, sowie alles zu verschweigen, abzusagen und vor jedem Ge-

decantato, competens ad pedes receptoris genu flectens, et manu sinistra super cor posita, dextra vero versus coelum ita exporrecta, ut reliquis digitis in pugnum contractis index solum promineat, juret se servaturum inviolabile et aeternum silentium¹⁾ de omni quod in capitulo Electorum unquam vel viderit vel audiverit, sicut etiam de reticendo, pernegando et coram quocunque judicio abiurando, quidquid e statutis secretis perceperit. Juret²⁾ quoque, se credere et crediturum semper in Deum creatorem neque mortuum, neque moriturum ejusque filium unigenitum, verbum aeternum nunquam natum, passum, crucifixum mortuum, aut a mortuis suscitatum. Juret denique odium et inimitiam irreconciliabilem tum Tyrannis saecularibus tum Synagogae Antichristi, novae Babylonii quae est Romae, quam Joannes venturam praedixit.

XIII. De confirmatione Juramenti.

Praestito a Competente Juramento, cuncti fratres, cruces suas quas manu tenerunt in terram projiciunt, et pedibus conculcant atque conspuunt.³⁾ Hoc ipsum quoque competens porrecta ei cruce lignea, in juramenti sui confirmationem facere jubeatur, et se absque ulla tergiversatione fecerit manuum impositione a Receptore primum, tum a singuli fratribus in numerum Electorum recipiatur, habitu denique Electorum, candida nempe subucula ex panno subtilissimo⁴⁾ et zona vermilia inducatur.

¹⁾ Vergl. Michelet II, 432.

²⁾ Diese Lehre wird ausgesprochen Eckbert in Max. Bibl. XXIII. f. 602: „In Domino Salvatore ita errare affirmabat, ut dicerent eum non vere natum ex virgine, nec vere humanam carnem eum habuisse, sed simulatam carnis speciem, nec ex mortuis eum resurrexisse.“

³⁾ Diese Kreuzesverhöhnung wird erwähnt Michelet I, 188. 189. 195. 213. 214 und sonst noch an vielen Stellen.

⁴⁾ Das ist dieselbe Ceremonie wie bei der Ritteraufnahme die Anlegung des Mantels und Umgürtung mit der Schnur. Letztere aber findet sich auch unter dem Namen „filum“ bei den Katharischen Secten als eine Art Auszeichnung.

richtshofe eidlich abzulängnen, was ihm von den geheimen Statuten mitgetheilt werde. Auch soll er schwören, daß er glaube und immer glauben werde an den Gott Schöpfer und an dessen eingebornen, nicht gestorbenen und nie sterben könnenden Sohn, das ewige Wort, nie geboren, gelitten, gekreuzigt, gestorben oder von den Todten auferstanden. Er soll endlich schwören Haß und unwiderrufliche Feindschaft den weltlichen Tyrannen, der Synagoge des Antichrists, des neuen Babels, das ist Roma, dessen Kommen Johannes vorhergesagt hat.

13. Von der Bestätigung des Eides.

Hat der Candidat den Eid geleistet, so werfen alle Brüder die Kreuze, welche sie in den Händen hatten, zur Erde, treten sie mit Füßen und bespeien dieselben. Dies zur Bestätigung seines Schwures zu thun wird dem Candidaten unter Darreichung eines Holzkreuzes geboten. Hat er dies ohne Widerrede gethan, so wird er durch Handauflegen des Aufnehmenden und der andern Brüder in die Zahl der Auserwählten aufgenommen und dann mit der Tracht derselben, einem aus dem feinsten Tuche gemachten weißen Untergewande und einem rothen Gürtel bekleidet.

XIV. De Blasphemantibus Christum.

Quodsi aliquis hoc modo receptus, ex eo quod cruces ligneas calcare viderit, et ipse etiam calcaverit, stulta praesumptione seductus, Jesu, Mariae filio, in sermocinationibus suis familiaribus maledixerit, vel ridiculose aut indigne de eo locutus fuerit, illum electionis lumine indignum declaramus, et ulteriore admissione in capitulum, nisi pro receptione teneatur, prohibemus; neque permittimus, ut ulla ratione vel ex toto, vel ex parte ad cognitionem de statutis secretis pervenire valeat: nemo enim in Spiritu Deo loquens dicit Jesum anathema et nemo potest dicere Jesum Dominum, nisi in sensu, quo revelatus est nobis a Spiritu sancto.

XV. De statutis non promulgandis, de clausura capituli, et de variis receptionis modis.

Statuta secreta in linguam vernaculam, vel quancunque aliam linguam exoticam transferre; vel ea in capitulis quae pro faciendis receptionibus tenentur praelegi, vel fratribus extra capitulum pro lectione confidi districte interdici- mus. Capitula ultra tertiam noctis vigiliam prolongare nolumus; claudi vero a praeceptore, priore, visitatore sive Magistro jubemus dicendo: Ite et nolite dare sanctum canibus et margaritas vestras, ne projicite porcis, ne forte convertantur et dilacerent vos. Qua libertate verus ille Christus Dei vos liberavit state et nolite unquam jugo servitutis continere (manus coelum versus elevans). „Deus autem spei repleat vos omni gaudio et pace in credendo, ut abundetis in spe, in virtute Spiritus sancti“ (manibus versus fratres exporrectis, sine crucis figuratione eos benedicens), „Deus sapientiae, Deus lucis, Deus pacis sit cum omnibus vobis! Amen.“ Quo dicto fratres in profundo silentio abeant. Sub ipso Receptionis actu ubique locorum a Praeceptore dicantur sequentia: „Flectamus igitur genua nostra ad patrem universorum ex quo omnis paternitas in coelis et in terra nominatur, (manus suas super caput fratris competentis ponens), ut det tibi N. N. secundum divitias gloriae

14. Von den Verächtern Christi.

Sollte ein auf diese Art Aufgenommener, weil er die Holzkreuze mit Füßen treten sah und er selbst es auch that, aus thörichter Vermuthung Jesus, der Maria Sohn, in seinen vertraulichen Gesprächen schmähen oder spöttisch und unwürdig über ihn sprechen, so erklären wir einen solchen des Lichtes der Auserwählten unwürdig und verbieten dessen weitere Zulassung zum Capitel, außer bei Ausnahmen, und gestatten nicht, daß er auf irgend eine Weise, sei es im Ganzen oder nur theilweise, zur weiteren Kenntniß der geheimen Verordnungen gelange, denn Niemand, der von Gott geistlich spricht, sagt, Jesus sei verflucht, und Niemand kann sagen, Jesus, der Herr, außer in dem Sinne, in welchem er uns vom heiligen Geiste enthüllt worden ist.

15. Verbot der Statutenveröffentlichung, Schluß des Capitels und verschiedene Aufnahmearten.

Die Geheimstatuten in die Landessprache oder irgend eine andere fremde Sprache zu übertragen oder dieselben in Aufnahme- capiteln zu verlesen oder Brüdern mitzutheilen, damit sie dieselben außer dem Capitel lesen sollen, ist strengstens verboten. Wir wollen nicht, daß ein Capitel über die dritte Wigilie der Nacht daure und befehlen, daß ein solches geschlossen werde vom Praeceptor, Prior, Visitator oder Meister mit den Worten: Geht, und werft das Heilige nicht vor die Hunde und eure Perlen nicht vor die Säue, damit sie sich nicht gegen euch wenden und euch zerreißen. In der Freiheit, welche jener wahre Gotteshristus euch erworben, in der bleibet und nimmer in Banden der Knechtschaft (die Hand gen Himmel streckend). Der Gott der Zuversicht erfülle euch mit ganzer Freude und dem Frieden im Glauben, damit ihr voll seiet der Hoffnung und der Stärke des heiligen Geistes. Indem er die Hände gegen die Brüder ausstreckt, segnet er euch ohne Zeichen des Kreuzes mit den Worten: „Gott der Weisheit, Gott des Lichtes, Gott des Friedens sei mit euch allen Amen!“ Hier auf entfernen sich die Brüder in tiefem Stillschweigen. Bei dem Aufnahmeact werden überall vom Praeceptor folgende Worte gebraucht: „Wir beugen unsere Knie dem Vater Aller, von dem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden (die Hand auf das

suae virtute corroborari per spiritum suum in interiorum hominem, et ut inhabitet Christus verus per fidem in corde tuo, in caritate radicato et fundato, ut possis comprehendere cum omnibus electis et sanctis, quae sit latitudo et longitudo, et sublimitas et profundum, scire etiam supereminentem scientiam et caritatem Christi veri, ut implearis in omnem plenitudinem Dei.“ Idem deinde dicendo repetat capellanus, dum fratres singuli Competenti manus imponunt. Caeterum praeter ceremonias hucusque ordinatas, cuique praeceptorum, priori, visitatori, procuratori vel Magistro non tantum liberum sed plane mandatum sit in loco capituli sui pro receptionibus varias et diversas observantias, consuetudines, ordinationes et ceremonias adiacendi ac adhibendi, sub qua diversitate secreta nostra in communi a speculatoribus iniquis profundius obteguntur.

XVI. Quoties per annum statuta secreta fratribus revelari debeant.

Quatuor anni vigilias, videlicet Epiphaniae, Parasceues, s. Joannis Baptistae et Archangeli Michaelis religiose celebrare vobis praecipimus. In Capitulis illis noctibus tenendis, nullae fiant receptiones sed statuta secreta fratribus revelare, eademque glossare ubi opus fuerit, novas ordinationes facere, lites occurrentes dirimere et fratris arcanae causas tam majores quam domesticas, provide componere mandamus.

XVII. Lex et disciplina Electorum.

Sciatis autem fratres electi, quod ea lex et disciplina nostra, quam a Patribus et Magistris nostris trans mare accepimus, nec evangelicis decretis, nec apostolicis sanctionibus contraire¹⁾ agnoscat, haec namque hujusmodi est mundum relinquere, carnem a concupiscentia fraenare, fures,

¹⁾ Mansi XIX, f. 425 . . Lex et disciplina nostra . . nec evangelicis decretis, nec apostolicis sanctionibus contraire videbitur, si quis eam diligenter velit intueri.

Haupt des Candidaten legend), daß er dich N. N. nach dem Reichthum seiner Gnade in Tugend stärke durch seinen Geist im innern Menschen, und daß der wahre Christus durch Glauben in deinem durch Liebe befestigten und begründeten Herzen wohne, damit du mit allen Auserwählten und Heiligen begreifen lernst, welche Breite und Länge, Höhe und Tiefe es sei, die hervorragende Kenntniß und Liebe des wahren Christus zu erfahren, damit du erfüllst werdest mit Gottes ganzer Fülle.“ Dasselbe wiederholt der Caplan, während die Brüder einzeln dem Candidaten die Hand auflegen. Außer diesen hier bestimmten Gebräuchen ist es einem jeden Präceptor, Prior, Visitator, Procurator oder Meister nicht nur freigestellt, sondern sogar geboten, in seinem Capitel für die Aufnahme verschiedene und mannichfaltige Observanzen, Gebräuche, Verordnungen und Ceremonien hinzuzusehen und zu gebrauchen, damit durch diese Verschiedenheit unsere Geheimnisse der Welt und den mißgünstigen Spähern sicherer verborgen würden.

16. Wie oft im Jahre die Geheimstatuten den Brüdern zu enthüllen sind.

Wir verordnen die Feier von vier Vigilien, nämlich zu Epiphania, Charfreitag, den Tagen S. Johannis des Täufers und des Erzengels Michael jährlich zu begehen. In diesen, an jenen Nächten zu haltenden Capiteln dürfen keine Aufnahmen geschehen, sondern sind nur die Geheimstatuten den Brüdern vorzulegen und, wenn nöthig, zu erklären, neue Verordnungen festzustellen, entstandene Streitigkeiten zu schlichten und der geheimen Genossenschaften sowohl größere als häusliche Händel vorsichtig beizulegen.

17. Gesetz und Lehre der Auserwählten.

Wisset aber, ihr Brüder Auserwählte, daß unser Gesetz und unsere Lehre, die wir von unsern Vätern und Meistern jenseits des Meeres erhalten haben, weder den Geboten des Evangeliums, noch den apostolischen Satzungen widersprechend erfunden wurde, denn sie ist folgende: der Welt entsagen, das Fleisch vor den Gelüsten zügeln, Diebe, Wucherer, Verläumber, Hurer, Räuber verfolgen, durch Arbeit, sei es der Hände oder des Geistes, seinen Unterhalt suchen, keinen braven Mann zu schädigen, alle, welche der Eifer

usurarios, detractores, fornicatores, ribaldos persequi, de laboribus vel manuum vel spiritus obsequio victum parare, nulli honesto laesionem quaerere, charitatem cunctis, quos zelus nostrae scientiae teneat, exhibere, et Deo magis quam hominibus obedire. Servata igitur hac justitia nullum opus esse sacramentorum, quae in synagoga Antichristi venduntur, praevaricata vero ista, sacramenta ad nullam proficere salutem¹⁾. Haec est nostrae justificationis summa, ad quam nihil est quod novarum ceremoniarum usus superaddere possit, cum omnis apostolica et evangelica institutio hujusmodi fine elaudatur.

XVIII. De Synagoga Antichristi²⁾.

Videtè fratres carissimi, ne quis vos seducat; multi enim sunt hodie qui dicunt: nos sumus Christi et Christum evangelizamus, mentiuntur tamen, quia Antichristum praedicant et verum Christum vita flagitiis polluta negant. Igitur mementote, non in sermone dogmatum esse regnum Dei, sed in virtute; non escam et potum esse regnum Dei, sed justitiam et pacem et gaudium in spiritu sancto, non cum observatione venire regnum Dei, eosque, qui dicunt: ecce hic aut ecce illic est, mentiri; ecce enim regnum Dei intra vos est. Quapropter pro certo habeatis Ecclesiam Christi veri aeo Sylvestri papae³⁾ in Synagogam Antichristi degenerasse et Romam Petri in novam Babylonem, civitatem Baal fuisse conversam; inde progrediuntur praedicti olim Pharisaei illi Pseudoprophetae in populo et magistri mendaces, qui sedentes in cathedris et conciliis introducunt

¹⁾ Vergl. Reiner in Max. Bibl. XXV. f. 267: Item quod omnia sacramenta ecclesiae nihil prosunt ad salutem et quod non sint vera sacramenta Christi et eius ecclesiae, sed deceptorum et diabolica.

²⁾ In diesem Kapitel sind alle Klagen und Vorwürfe über die römische Kirche vorgebracht, wie wir selbige in den Schriften der häretischen Secten vielfach belegt finden.

³⁾ Der Papst Sylvester wird von den Häretikern geradezu als Antichrist bezeichnet und sei von seiner Zeit an die Kirche verderbt worden, vergl. Bibl. Max. XXV. f. 204. Leger hist. gen. d. eglis. I. f. 13 ff. Du Plessis I. f. 82 ff.

für unser Wissen beseelt, mit Liebe zu umfassen, Gott mehr als den Menschen gehorchen. Halten wir an diesen Grundsätzen fest, so bedarf es nicht der Sacramente, welche in der Synagoge des Antichrist's feilgeboten werden; verletzen wir aber dieselben, so können jene Sacramente nicht zu unserm Heile beitragen. Dies ist die Summe unserer Rechtfertigung, zu der der Gebrauch neuer Ceremonien nichts hinzuzufügen im Stande ist, da jede apostolische und evangelische Lehre damit abschließt.

18. Ueber die Synagoge des Antichrist.

Merket auf, theuerste Brüder, daß euch Niemand verführe, denn es giebt jetzt viele die da sagen: Wir sind Christi und bekennen Christum, aber sie lügen, da sie den Antichrist verkünden und den wahren Christus durch ein mit Sünden beslecktes Leben ablängnen. Daher erinnert euch, daß nicht in den Worten des Dogmas das Reich Gottes liegt, sondern in der Tugend; daß nicht Essen und Trinken das Reich Gottes sei, sondern die Gerechtigkeit, der Friede und die Freude im Heiligen Geiste, und daß nicht unter Beobachtungen äußerlicher Dinge das Reich Gottes komme, und daß die, welche sagen: siehe hier ist es, siehe da ist es, lügen, denn das Reich Gottes ist in euch. Nehmt daher für gewiß an, daß die Kirche des wahren Christus zur Zeit des Papstes Sylvester zur Synagoge des Antichrist's sich umgewandelt habe und da Rom des Petrus in Neubabel, die Stadt Baals, umgestaltet worden sei. Von da kommen jene, früher Pharisäer, jetzt falsche Propheten im Volke und jene Lügenmeister, die auf den Lehrstühlen und in den Concilien sitzen und Rotten der Verdammniß einführen und Gott, welcher sie erkaufte, verlängnen. Das Gebot Gottes bleibt trotz ihren Satzungen unbeseigt, denn sie lehren nur Meinungen und Befehle der Menschen und bekennen, blind und Führer der Blinden, mit ihren Lippen Gott, von dem ihr Herz weit entfernt ist. Ueberall seht ihr diese, wie sie schwere und unerträgliche Lasten zusammenschleppen und auf die Schultern der Menschen werfen, selbst aber dieselben mit keinem Finger bewegen wollen, wie sie ihre Werke so thun, daß sie von den Menschen

sectas perditionis et eum, qui emit ipsos, Deum negant. Mandatum Dei invictum faciunt propter traditionem suam docentes doctrinas et mandata hominum, labiis honorantes Deum, a quo cor eorum longe est; caeci et duces caecorum. Ubique videtis eos, quomodo alligant onera gravia et importabilia et imponunt in humeros hominum, digito autem suo ea movere nolunt; quomodo opera sua faciunt, ut videantur ab hominibus; quomodo regnum Dei claudunt ante homines, in quod nec ipsi intrant nec accedentes intrare sinunt; quomodo longas orationes orantes, circumeant mare et acidum, ut faciant unum proselytum, et quum fuerit factus, faciunt eum filium damnationis, duplo quam ipsi; quomodo similes per omnia sunt sepulchris de albatidis, a foris quidem parent hominibus justis, intus autem pleni sunt hypocrisi et iniquitate; quomodo denique aedificant sepulera martyrum et ornant monumenta sanctorum, ipsimet tamen persequuntur omnem Sanctum et Martyrem faciunt quemque, qui ipsis juxta Dei iudicia evangelizat.]

XIX. De gratia Electionis.

Scriptum autem est: reliqui mihi septem millia virorum, qui non curvaverunt genua ante Baal. Sic ergo et in hoc novissimo tempore reliquiae secundum electionem gratiae factae sunt. Electio autem consecuta est, caeteri vero exoculati sunt, sicut scriptum est: dedit illis Deus spiritum compunctionis, oculos, ut non videant, et aures, ut non audiant usque in hodiernam diem. Et nos quoque nox caecitatis praecessit, dies autem electionis appropinquavit. Abjiciamus ergo opera tenebrarum, quae fecimus in Synagoga Antichristi et induamus arma lucis simusque unum corpus et unus spiritus vocati in una spe vocationis, quorum omnium unus est Dominus, una fides, unum baptisma spiritus, unus Deus et Pater omnium, qui est super omnes et per omnia et in omnibus nobis.

gesehen werden, wie sie das Reich Gottes vor den Menschen verschließen, in das sie selbst nicht eintreten, noch andere eintreten lassen, wie sie lange Neben halten und Meer und Land durchziehen, um einen Proselyten zu machen, den sie — wenn sie ihn bekehrt haben — zum Sohne der Verdammniß machen und zwar zu einem zweimal so verdammten als sie selbst sind; wie sie in allen gleich sind geküncheten Gräbern, die von außen den Menschen als Gerechte erscheinen, innen aber voll sind der Heuchelei und der Ungerechtigkeit; wie sie Grabmäler der Märtyrer bauen und Denkmale der Heiligen aufrichten, selbst aber jeden Heiligen verfolgen und jeden zum Märtyrer machen, der ihrer Ansicht nach Gottes Geboten zuwider seine Stimme erhebt.

19. Von der Gnade der Auserwählten.

Geschrieben steht: ich habe mir siebentausend Männer auserwählt, die ihre Knie nicht vor Baal beugten. So sind daher auch in dieser letzten Zeit die Ueberbleibsel nach Auswahl zu Gnaden aufgenommen; die Erhebung folgte nach, die andern aber sind ihrer Augen beraubt, wie geschrieben steht: Gott gab ihnen den Geist zur Strafe, Augen, damit sie nicht sehen, Ohren, damit sie nicht hören bis auf den heutigen Tag. Auch über uns war die Nacht der Finsterniß hereingebrochen, aber der Tag der Auswahl ist gekommen. Werfen wir daher die Werke der Finsterniß von uns, die wir in der Synagoge des Antichrists gethan, und bekleiden wir uns mit den Waffen des Lichtes und seien wir ein Körper und eine Seele, berufen in der Hoffnung der Einladung, denen allen ein Herr, ein Glaube, eine Geistestaupe, ein Gott und Vater aller, der da ist über uns alle und durch uns alle und in uns allen.

XX. De fide Electorum.

Vos igitur genus electum, regale Sacerdotum, gens sancta, populus acquisitionis, in quo non amplius est Judaeus neque liber, non est Romanus neque Saracenus, non est masculus neque foemina; omnes enim vos unum estis in vero illo Christo Dei; quapropter annunciamus vobis unum Deum qui se manifestavit per hunc mundum et per omnia, quae in eo sunt, in quo vivimus et movemur et sumus. Annunciamus quoque vobis unigenitum Dei filium, verum illum Christum ab aeterno in et cum Deo, qui nunquam nasci¹⁾ nec pati, nec mori potuit, in quo tamen condita sunt universa in coelo et in terra visibilia et invisibilia, qui animam quoque filii Mariae vivificans in mundo quidem erat, sed mundus eum non cognovit, quia animales²⁾ homines non perceperunt ea, quae sunt spiritus. De Jesu vero Josephi et Mariae filio firmiter tenete, quod docuerit, sancta egerit, miracula patrauerit, omnia tamen in potestate et virtute veri illius Christi, qui ab aeterno a Deo emanans cum anima Jesu in tempore se copulavit, nunquam tamen vero carnaliter apparuit. Quoniam vero Mariae filius justus et sanctus nullius culpa reus crucifixus sit, ipsum quidem in Deo colimus et adoramus, crucis lignum vero atque signum censemus esse characterem bestiae³⁾, quae in Apocalypsi esse legitis et abominationem stantem in loco sancto. De caetero nos, qui legem scriptam⁴⁾ ha-

¹⁾ Vergl. d'Achery bei Mansi XIX. f. 376.

²⁾ Anim. hom. Hieronym. epist. ad Pammach. de error. Origen. „nec mirum, putant enim me suum esse symmystam et propter animales et luteos nolle palam dogmata profiteri.“

³⁾ Diesen ganzen Passus: crucem dicunt characterem esse bestiae, quae in Apocalypsi esse legitur findet man aus Achery Spirit. T. I. angeführt bei Gieseler Kirchengesch. II. 2. S. 550 Note.

⁴⁾ d'Achery bei Mansi XIX. f. 329. Ista illis narrare potes, qui terrena sapiunt atque credunt figmenta carnalium nominum scripta in membranis animalium: nobis autem, qui legem scriptam habemus in interiori homine a Spiritu S. et nihil aliud sapimus, nisi quod a Deo omnium conditore didicimus, incassum superflua et a divinitate devia praefert.

20. Vom Glauben der Auserwählten.

Da ihr das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, die heilige Gemeinde, das Volk des Eigenthums seid, in dem es weder Juden noch Freie, weder Römer noch Saracenen, weder Mann noch Weib giebt, denn ihr seid alle eins in jenem wahren Gotteshristus, so verkündigen wir euch einen Gott, der sich geoffenbart hat durch diese Welt und durch alles in derselben, in dem wir leben, weben und sind. Wir verkündigen euch auch den eingebornen Sohn Gottes, jenen wahren Christus, der von Ewigkeit in und mit Gott war, der nie geboren werden, noch leiden, noch sterben konnte, dem alles im Himmel und auf der Erde Sichtbare und Unsichtbare gegeben ist, der die Seele des Sohnes der Maria belebte und so auf der Welt war, den aber die Welt nicht erkannte, weil die thierischen Menschen nicht verstanden, was des Geistes sei. Von Jesus, dem wahren Sohne Josephs und der Maria, haltet als sicher, daß alles, was er lehrte, Heiliges that, welche Wunder er verrichtete, er nur vermöge der Macht und Kraft jenes wahren Christus gethan hat, welcher von Ewigkeit ein Ausfluß Gottes sich auf Zeit mit der Seele Jesu vereinigte, niemals aber selbst körperlich erschien. Weil aber der Sohn der Maria gerecht und heilig, keiner Sünde theilhaftig, gekreuzigt wurde, so verehren wir ihn in Gott und beten zu ihm, das Holz des Kreuzes aber halten wir für das Zeichen und Sinnbild des Thieres, von dem ihr in der Offenbarung leset, und für eine Entweihung des Heiligthums. Wir übrigens, die wir das Gesetz in unserer Brust vom heiligen Geiste geschrieben haben, sind weder nach Irdischem begierig, noch glauben wir die auf Thierhäute geschriebenen Märchen der fleischlichgesinnten Menschen. Denn da wir wissen, daß manche Rede der heiligen Propheten vom Geiste Gottes eingegeben, manche vom bösen Geiste dieser Welt, so folgen wir der Mahnung des Apostels: Prüfet alles, das Gute behaltet.

bemus in interiori homine a Spiritu sancto, neque terrena sapimus, neque credimus figmenta carnalium hominum, scripta in membranis animalium. Scientes tamen de dictis sanctorum prophetarum quaedam esse revelata a Spiritu Dei, quaedam a Spiritu maligno saeculi; obtemperamus Apostoli monito: omnia probate, quod bonum est tenete¹⁾.

XXI. De libertate Electorum.

Si Spiritu ducimini, fratres, si Spiritus Dei habitat in vobis, jam non sub lege estis, sed sub gratia. Fructus Spiritus sunt caritas, gaudium, pax, patientia, benignitas, bonitas, longanimitas, mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas: adversus hujusmodi non est lex. Soluti ergo nunc a mortis lege, in qua detinebamini, servite in novitate Spiritus et in vetustate literae. Priusque vobis veniret Electio sub regula, custodiebamini conclusi in eam libertatem, quae erat revelanda. Itaque Regula paedagogus vester fuit in Christo, ut ex Regula justificamini et eligeremini. Ast ubi venit electio, jam non estis sub paedagogo, sed libertatem filiorum Dei accepistis. Nunc ergo cum cognoveritis Deum, uno cogniti sitis a Deo, nolite amplius converti ad infirma et egena elementa sive regulae sive Synagoge Antichristi, ut ei denuo serviatis corde.

XXII. De Jejunio²⁾.

Qua propter omni jejunii lege vos absolvimus, sine offendiculo tamen Infirmorum et eorum, qui extra nos sunt. Nemo ergo vos judicet in cibo aut in potu, omnia munda mundis; coinquinatis³⁾ autem et infidelibus nihil est mundum, si in iniquitate sunt eorum mens et conscientia. Omne,

¹⁾ Cfr. Gieseler a. a. O.: „de dictis SS. prophetarum dicunt quaedam esse revelata a Spiritu Dei, quaedam a Spiritu maligno. Unde Apostolus: omnia probate etc.“

²⁾ Reiner in Max. Bibl. XXV. f. 266. „Item jejunia ecclesiae non curant.“

³⁾ Coinq. = stercorare, peccare.

21. Von der Freiheit der Auserwählten.

Wenn ihr, o Brüder, von dem Geiste geleitet werdet, wie der Geist Gottes in euch lebt, dann steht ihr schon nicht mehr unterm Gesetz, sondern unter der Gnade. Die Früchte des Geistes sind Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Wohlwollen, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Glauben, Demuth, Enthaltbarkeit, Keuschheit, das Gegentheil davon liegt nicht im Gesetze begründet. Erlöst von den Banden des Todes, in denen ihr gelegen, dienet in Erneuerung des Geistes und im alten Glauben der Schrift. Ehe euch die Erwählung zu jener Freiheit, die zu offenbaren war, kam, waret ihr unter dem Gesetz gefangen. Daher war jenes Gesetz euer Zuchtmeister in Christus, damit ihr durch dasselbe gerechtfertigt und auserwählt würdet. Aber wenn euch die Wahl trifft, so seid ihr schon nicht mehr unter dem Zuchtmeister, sondern habt die Freiheit der Söhne Gottes empfangen. Da ihr nun Gott erkannt habt und euch Gott erkannt hat, so wendet euch nicht mehr zu den schwächlichen und dürftigen Anfängen des Gesetzes und der Synagoge des Antichrists, um mit eurem Herzen ferner demselben zu dienen.

22. Vom Fasten.

Wir entbinden euch daher von jeglichem Fastengebote, doch ohne die Schwachen und die, welche nicht zu euch gehören, zu beleidigen. Niemand verurtheile euch wegen der Speise und des Getränkes; den Reinen ist alles rein; den Beschmutzten und Ungetreuen ist nichts rein, weil ihre Seele und ihr Gewissen in Ungerechtigkeit sind. Von allem, was auf die Fleischbank kommt, könnt ihr essen, Niemand als euer Gewissen befragend, denn des Herren ist die Erde und ihre Fülle.

quod in Macello venit, manducato, nihil interrogantes propter conscientiam; Domini enim est terra et plenitudo ejus.

XXIII. De communicatione Electorum cum Infidelibus.

Et si quis Judaeorum vel Saracenorum¹⁾, quos nova Babylon ut infideles damnat, vos vocat ad coenam et vultis ire, omne, quod vobis ponitur, manducate, contemnentis eos, qui sicut Spiritus olim manifeste praedixit, discesserunt a fide in unum Deum, attendentes spiritibus erroris, et doctrinis daemoniorum, qui in Hypocrisi loquuntur mendacium et cauteriatam habentes suam conscientiam, prohibent nubere et abstinere jubent a cibis, quos Deus creavit ad percipiendum cum gratiarum actione fidelibus et his, qui cognoverunt veritatem, quod omnis creatura Dei bona sit.

XXIV. De Electorum Profectione.

Ad militandum, sive in Orientem, sive in Hispaniam profecti, bellum cum justitia et caritate facite, oppressos tantum defendentes et iniquitatem punientes, minime vero servientes vel gloriae vestrae vel principum dominandi cupidini, vel quod vilius esset, spoliis inhiantes. Memores estote, tum in acie confligentes, tum inducias vel foedera pacis paciscentes, Deum vestrum, Saracenorum et Judaeorum quoque esse Deum, eosque sub christianitatis specie persequitur papalium Baratatorum²⁾ Hypocrisis; justi rectique tenaciores atque Deo cariores esse saepius quam illos, qui sacrae militiae nostrae virtute, pro sua potentia potius, quam gloriae divinae augmentatione abutuntur. In quaque ordinis nostri domo, ubi vel plures, vel pauciores fratres electos cohabitare vobis compertum fiet aliquam diu vos commorari collaudamus, ut Electionis vestrae lumen sedula conversatione vel augeatis vel dispensetis: cumque multi per omnes terrae plagas Patrum nostrorum filii, diversorum statuum et professionum, lateant dispersi, per

¹⁾ Solcher Verkehr mit Saracenen wird erwähnt Michelet I, S. 187.

²⁾ Bar. = lusor fraudulentus.

23. Ueber den Verkehr der Auserwählten mit den Ungläubigen.

Ladet euch ein Jude oder Saracen (welche das neue Babel als Ungläubige verdammt), zu Tische und ihr wollt der Einladung folgen, so esset von allem, was vorgesetzt wird, und verachtet diejenigen, welche, wie der Geist klar vorausgesagt hat, dem Glauben an einen Gott untreu geworden sind, den Geistern des Irrthums und den Lehren böser Geister folgend heuchlerisch Lügen sprechen und Brandmal in ihrem Gewissen haben, verbieten ehelich zu werden und zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Dankagung den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen, da alle Creatur Gottes Gut ist.

24. Von den Reisen der Auserwählten.

Die ihr zu Felde, sei es nach dem Orient oder nach Spanien, zieht, sollt den Krieg gerecht und mild führen, nur die Unterdrückten vertheidigen und die Frevler strafen, am wenigsten aber eurer Ruhmsucht fröhnen oder der Herrschbegierde der Fürsten oder gar — was das schmachlichste wäre — auf Beute ausgehen. Ihr sollt in offener Feldschlacht oder beim Waffenstillstand oder Friedensschluß eingedenk sein, daß euer Gott auch der Gott der Juden und Saracenen sei, und daß diese, welche die Heuchelei der päpstlichen Zungendrescher unter dem Vorwande des Christenthums verfolgt, dem Rechte und der Gerechtigkeit anhänglicher und Gott oft angenehmer sind, als jene, welche die Tugend unseres heiligen Ordens mißbrauchen, mehr zur Verherrlichung ihrer Macht, als des göttlichen Ruhmes. Wir billigen, daß ihr in allen unsern Ordenshäusern, in denen ihr mehr oder weniger Brüder Auserwählte wisset, einige Zeit verweilet, damit ihr das Licht eurer Erwählung durch fleißiges Gespräch entweder vermehret oder verbreitet. Ebenso ermahnen wir euch, da viele Söhne unserer Väter in verschiedenen Gegenden zerstreut sich aufhalten und den verschiedensten Geschäften und Gewerben obliegen, daß ihr dieselben durch die euch anvertrauten Zeichen aufzuspüren bedacht seiet. Wenn einer von euch in die Stadt Orleans kommt, so soll er demüthig zur Gerichts-

signa vobis tradita indagare eos vos admonemus¹⁾. Quodsi aliquem vestrum ad urbem Aurelianam pervenire contigerit, ad Auguriolum, extra civitatis muros, ubi gloriosi scientiae divinae, quam et nos accepimus, Martyres, Stephanus²⁾ et Lisojus cum decem patrum nostrorum filiis jussu Domini Roberti regis et episcoporum cremati fuerunt, devote peregrinari et memoriam sanctorum celebrare vos enixe in domino rogamus.

XXV. De observantia Regulae communis et de confessione.

Nolite putare fratres, vos electos et missos esse, ut solvatis legem, sive Regulae militiae nostrae, sive Synagogae dominantis, imo electos et missos vos esse credite, ut coram oculis hominum utrumque adimpleatis, ne scandala per vos eveniant³⁾. Estote ergo severi observatores, tam regulae nostrae communis, quam ordinationum et consuetudinum Romanarum, in animo tamen vestro non aliam legem, quam quae scripta est in cordibus vestris per Spiritum sanctum venerantes. Ideoque si aliquem nostrum conscientia de legis huius praevaricatione accusat, confiteatur, non tamen alteri quam fratri suo coelecto, sive sacerdoti, sive laico, memor dictorum Tertulliani. „Nonne et laici sacerdotes sumus? Scriptum est quoque et nos sacerdotes Deo et patri suo fecit, (differentiam inter ordinem et plebem ecclesiae constituit auctoritas) adeo ut ecclesiastici ordinis non es confessus, et offers et tingis, et sacerdos es tibi solus. Sed ubi tres, Ecclesia est, licet laici, unusquisque enim sua fide vivit. Igitur si habes jus

¹⁾ Ueber solche Erkennungszeichen, namentlich bei den gallischen Waldensern siehe Yvonetus bei Martène V. f. 1794, und oben die Note der Einleitung S. 12 und unter den rotulus signorum.

²⁾ Dieser wird auch Heribert genannt und war mit Lisoj der Führer und Leiter einer häretischen Secte, deren Hauptpersonen auf Veranlassung des Königs Robert durch eine Synode von Orleans um 1622 verbrannt wurden. Ueber ihre Lehre vergl. Hahn, Gesch. d. Ketz. I. S. 35 ff.

³⁾ Dasselbe Verhalten wird den Flagellanten zugeschrieben, vergl. Hahn, Gesch. d. Ketz. II. S. 548. L.

stätte außerhalb der Stadtmauer pilgern, wo die ruhmreichen Märtyrer der göttlichen Wissenschaft, die auch wir erhalten haben, Stephanus und Lisojus mit zehn Söhnen unserer Väter auf Befehl des königlichen Herrn Robert und der Bischöfe verbrannt worden sind, und soll deren Gedächtniß feiern. Darum bitten wir in Gott aufs dringendste.

25. Von der Beobachtung der allgemeinen Regel und von der Beichte.

Wollet nicht glauben, daß ihr auserwählt und gesendet seid, die Gebote, sei es der Regel unsers Ordens, sei es der herrschenden Synagoge, aufzuheben; nein, glaubt vielmehr sicherlich, daß ihr auserwählt und gesendet seid, vor den Augen der Menschen dieselben zu erfüllen, damit nicht Uergerniß durch euch komme. Beobachtet daher streng sowohl unsere gemeinsame Regel, wie auch die römischen Satzungen und Gewohnheiten; verehret jedoch in eurem Geiste kein anderes Gesetz, als das, was durch den heiligen Geist in euren Herzen geschrieben ist. Wenn daher das Gewissen einen von uns der Uebertretung dieses Gesetzes beschuldigt, so mag er beichten, doch Niemand anderm als einem Bruder Mit-Auserwählten, sei derselbe ein Priester oder ein Laie, eingedenk des Tertullianischen Spruches: Sind wir Laien denn nicht auch Priester? Geschrieben steht: „auch wir sind Gott dem Vater zum Priesterthum erwählt (den Unterschied zwischen Priester und Laie hat die kirchliche Macht bestimmt), daher kannst du Messe lesen und taufen und bist dir selbst ein Priester, wenn du auch dem geistlichen Stande nicht angehörst. Wo drei, wenn auch Laien, sind, da ist Kirche, denn ein jeder lebt durch und in seinem Glauben. Wenn du daher in dir selbst das priesterliche Recht hast, so sollst und mußt du auch, wenn nöthig, die priesterliche Macht haben.

sacerdotii in temet ipso, ubi necesse est, habeas, etiam oportet, disciplinam sacerdotis.“

XXVI. De jure Electorum in Regimine Domorum.

In singulis domibus et maisnagiis, ubi duo saltem vel tres e fratribus electis cohabitant, isti provida sagacitate efficiant, ut pro superioribus et Administratoribus nonnisi fratres electi, sive per scrutinium sive per postulationem elegantur. Eadem prudenti astutia fratres electi in capitulis generalibus, pro eligendis, excepto magno magistro, visitatoribus, praeceptoribus, procuratoribus aliisque praefectis, congregatis.

XXVII. De curandis fabricis aliisque secretis institutis.

Quodsi alicui e fratribus electis magistro Prioris, aut alterius praefecturae munus obtigerit, sedulo adlaboret, ut fabrica domus, sicut consuetudines nostrae arcanae postulant, quanto citius instruat; ad quod si haberi possit, ope et arte talis magistri massonerii sibi serviet, qualem Patrum nostrorum filium esse cognoverit; et si is peregrinus adhuc esset, dummodo habilis sit, lumen electionis ei revelare ipsi liceat. Tum vero capitulum arcanum electorum instituere maturabit, ut ejus etiam prudenti ministerio lux Dei tenebras Synagoga Antichristi dispellat. Praeprimis vero Capellanum domus in omnibus sibi faciat obsequentem, et si iste vel renitens vel electionis nostrae gratia plane indignus fuerit agnitus, eum expellat et alium advocet. Capellani deinde, sive devincti persuasionem utatur, ad fratres remanentes, tam milites professos, quam armigeros et servientes inducendos, ut confessiones suas posthabitis aliis sacerdotibus apud superiorem domus deponant, utpote qui potestatem habeat ipsos ab omnibus peccatis tam confessatis quam per pudorem retentis absolvendi. Quod si aliquos de hac re scrupulosos comperiret, tale privilegium

26. Vom Rechte der Auserwählten bei der Regierung der Häuser.

In den einzelnen Häusern und Commenden, wo wenigstens zwei oder drei Brüder Auserwählte befindlich, sollen dieselben mit sorgsamem Eifer zu bewirken suchen, daß zu Obern und Verwaltern nur Brüder Auserwählte, sei es durch Wahl oder Vorschlag, gelangen. Mit eben solcher weisen Klugheit sollt ihr Brüder Auserwählte in den Generalcapiteln bei den Wahlen der Visitatoren, Präceptoren, Procuratoren und anderer Vorgesetzten (den Großmeister ausgenommen) zusammenhalten.

27. Ueber Errichtung von Werkstätten und andere geheime Einrichtungen.

Hat einer der Brüder Auserwählten das Amt eines Priors oder das eines Praefecten erhalten, so soll er eifrig darnach trachten, daß die Werkstätte des Hauses, wie unsere geheimen Gebräuche sie verlangen, bald möglichst eingerichtet werde, wozu er sich der Hülfe und Kunst eines solchen Meister Maurers bedienen soll, welchen er als einen Nachkommen unserer Väter erkannt hat. Sollte derselbe noch fremd sein, so mag er ihm, falls er geschickt ist, das Licht der Auserwählung enthüllen. Dann aber mag er sich beeilen das geheime Capitel der Auserwählten einzurichten, damit durch dessen klugen Dienst das Licht Gottes bald die Dunkel der Synagoga des Antichrists zerstreue. Wir verordnen, daß er sich den Kaplan des Hauses in allen Dingen gefügig mache, und, wenn derselbe widerspänstig oder der Gnade unserer Erwählung sich vollständig unwürdig erzeigt, ihn weggage und einen andern herbeirufe. Die Ermahnungen des Kaplans, der sich gefügt, mögen dahin gehen, die Brüder, sowohl die Ritter als Waffenträger und Servienten, zu bestimmen, ihre Beichte mit Hintansetzung anderer Geistlichen, dem Vorsitzenden des Hauses abzulegen, weil derselbe die Gewalt habe, sie von allen Sünden, sowohl den bekannnten als aus Schaam verschwiegenen, freizusprechen. Sollten einigen darüber Zweifel auf-

superioribus militiae templi a Pontifice¹⁾, summum Pontificem nostrum, verum illum Christum Dei filium tacite intelligentes, fuisse collatum affirmabitis.

XXVIII. De bibliothecis et studiis.

Maximam vero, fratres, Bibliothecae in domibus vestris instruendae curam habere vos volumus, monemusque, ut praeter sacras scripturas et sanctorum Patrum volumina Magistri Joannis Erigenae librum de divisione Naturae, Attonis Vercellensis librum de pressuris ecclesiasticis, Anselmi Cantuarensis Monologium et Proslogium, Magistri Petri Abaelardi librum de Theologia et opus sententiarum sic et non, Gratiani concordantiam discordantium canonum, Magistri Petri Lombardi librum sententiarum, Magistri Gilberti Porretani librum de Trinitate, Joannis Sarisberensis Policraticum et Metalogicum, denique quae nostris diebus a pharisaeis Synagoge Antichristi damnata sunt: divina scripta Magistri Amalarici de Bena²⁾ et Davidis de Dinanto, ex cuius Quaternariis profundae sapientiae thesauros haurietis, nusquam domorum vestrarum deesse permittatis. Ne vero rudes in foris et iudicio inventi circumveniamini a curialibus sive principum sive Episcoporum Baratatoribus, districte praecipimus, ut studio Decreti seu concordantiae concordantium canonum assidue incumbatis.

XXIX. De Proditione et Juramentis.

Quisquis minimum de statutis secretis vel de signis, vel de actis in capitulis nocturnis levitate animi et garuli-

¹⁾ Die Exemtionsbulle: omne datum optimum wurde 7. Januar 1162 dem Templerorden von Paps Alexander verliehen. Michel. II, 124: „Ego absolvo vos auctoritate Magistri nostri, qui habet super hoc potestatem a papa.“

²⁾ Diese beiden Männer, deren Lehren 1210 verdammt wurden, waren pantheistischer Ansichten zugethan und werden von einigen, wie z. B. Gieseler II, 2. S. 408 als Stammväter der Secte des freien Geistes angesehen.

stoßen, so müßt ihr versichern, daß ein solches Privilegium den Obern der Tempelherren vom hohen Priester (worunter ihr stillschweigend unsern obersten Hohen Priester, jenen wahren Christus Gottes Sohn versteht) ertheilt worden sei.

28. Von Bibliotheken und Studien.

Wir verlangen, liebe Brüder, daß ihr die größte Sorge darauf verwendet, in euern Häusern Bibliotheken anzulegen, und ermahnen euch, daß ihr außer den heiligen Schriften und den Werken der heiligen Väter, des Meisters Johannes Erigena Buch von der Eintheilung der Natur, Atto's von Vercelli Buch von dem kirchlichen Drucke, Anselm's von Canterbury Monologium und Proslogium, des Meisters Peter Abailard Buch von der Theologie und das Werk der Meinungen sic et non, Gratians Uebereinstimmung der nicht übereinstimmenden Satzungen, des Meisters Petrus Lombardus Buch der Meinungen, des Meisters Gilbert Porretani Buch von der Dreieinigkeit, Johannes von Salisbury Policraticus und Metalogicus und endlich diejenigen Schriften, welche in diesen Tagen von den Pharisäern der Synagoge verdammt worden sind, z. B. die göttlichen Schriften des Meisters Amalrich de Bena und David von Dinant, aus welchen Hülfsmitteln ihr Schätze dieser Weisheit schöpfen könnt, nie euern Häusern fehlen laßt. Damit ihr nicht als Unerfahrene in den Gerichtshöfen und Gerichtsstühlen von den höfischen Zungendreschern der Fürsten oder Bischöfe angesehen werdet, so verordnen wir aufs ernstlichste, daß ihr euch dem Studium des Decrets und der Gesetze widmet.

29. Vom Verrath und Schwören.

Sollte einer erfunden werden, der auch nur das Geringste der geheimen Statuten, der Zeichen oder dessen, was in den nächtlichen Capiteln verhandelt wird, aus Leichtsinne oder Geschwätzigkeit verrathen zu haben scheint, so soll er auf Zeit nach der Größe seines Vergehens seine Strafe in Ketten verbüßen und ihm nie erlaubt sein, jemals weiter den Capiteln beizuwohnen zu dürfen. Ist aber bekannt, daß er in der Verdorbenheit seines Herzens den Verrath geübt hat, so soll er in immerwährender Gefangenschaft gehalten werden, oder, wenn das allgemeine Wohl dies zu verlangen scheint, mit heimlichem Tode gestraft werden. Werdet ihr aber vor irgend

tate propalasse inventus fuerit, temporarie pro gravitate delicti in vinculis¹⁾ culpam suat, neque unquam amplius capitulis Electorum assistere ei liceat. Quodsi vero malignitate cordis prodicionem fecisse fuerit compertus in perpetuos carceres detrudatur, vel si salus communis suaderet, etiam morte occulta mulctetur. Ad iudicium quodcunque citati et de legibus, consuetudinibus, statutis atque negotiis arcanis quaestionati, hujusmodi Tyrannitate fortiter resistite, negantes et pernegantes, firmo etiam animo de inscitia vos perjurantes, certi, quod perjurii reatus et infamia coram Deo non in vos, sed in inquisitores iniquos cadere, vos vero non traditae veritatis praemium manere debeat²⁾.

XXX. De Morte et Sepultura Electorum.

Quodsi aliquis vestrorum periculose infirmatur, praecipimus, ut semper unus e fratribus electis aegrotto assistere, nec ullo temporis momento eum solum relinquat. Si autem contigat, quod nemo Electorum in illa domo vel maisnada commoraretur, ipse infirmus talem ex vicina domo vel maisnada quam celeriter advenire faciat. Et si forte moribundus pro quacunque re conscientiae turbatae stimulis angere, frater electus eum pacificet et omnibus modis pro animae suae tranquillitate laboret, confessiones eius audiendo, eumque a peccatis quibuscunque absolvendo. Nullatenus vero concedat, ut morbi vi angustiatum cum alio fratre, vel clerico vel laico e non electis solus cum solo conversari possit. Demortuos fratres electos in zona sua vermilea funerari et in exequiis missam de spiritu sancto colore

¹⁾ Ueber diese verschiedenen Stufen vergl. Jacob de Vit. hist. Hieros. cap. 65 (p. 1084 Bongars. Gesta dei).

²⁾ Bei den Flagellanten war vorgeschrieben: „quod, quamvis omnia juramenta, qualitercunque fiant, sint peccata mortalia, eligibilis tamen est, flagellatores coram inquisitoribus jurare, et multa permittere perjuria, quam se et sectam prodere, quod possint juramenta et perjuria postmodum cum flagello expiare.“

ein Gericht geladen und über die Gesetze, Gebrauchthümer, Statuten und geheimen Geschäfte befragt, so sollt ihr einer solchen Tyrannie tapfer widerstehen, indem ihr läugnet und wieder läugnet und sogar mit festem Muth eure Unwissenheit beschwört, gewiß darüber, daß die Anklage auf Meineid und dessen Schimpf vor Gott nicht auf euch, sondern auf die schändlichen Untersucher fällt, euch aber der Lohn der nicht preisgegebenen Wahrheit erhalten bleiben wird.

30. Vom Tod und Begräbniß der Auserwählten.

Wenn einer von euch gefährlich erkrankt, so soll — das ist unser Gebot — immer einer der Brüder dem Kranken zur Seite stehen und ihn keinen Augenblick allein lassen. Sollte aber zufälligerweise in diesem Hause und Bereiche kein Bruder Auserwählter sein, so soll der Kranke selbst bewirken, daß ein solcher aus dem nächsten Hause herbeikommt. Sollte der Sterbende aber wegen irgend einer Sache mit Gewissensbissen geängstigt werden, so soll der Bruder Auserwählte ihn beruhigen und auf alle Weise für die Ruhe seiner Seele sich bemühen, indem er ihm die Beichte hört und von allen Sünden, welcher Art dieselben auch sein mögen, losspricht. Unter keiner Bedingung darf verstattet werden, daß der durch die Macht der Krankheit Geängstigte mit irgend einem Bruder, sei er ein Cleriker oder Laie, der nicht zu den Auserwählten gehört, allein sprechen kann. Die verstorbenen Brüder Auserwählte sind mit ihrem rothen Gürtel zu begraben, und bei ihren Exequien die Messe vom heiligen Geiste in rothem Gewande abzuhalten, dem

rubro dici decrevimus, lapidi vero sepulchrali Pentalpha¹⁾,
priscum salutis signum, insculpi praecipimus.

Expliciunt Statuta secreta a Fratribus Rogerio
de Montagu et Roberto de Barris tradita atque per
me fratrem Bernardum de S. Audomaro descripta,
anno Lucis quinquagesimo secundo supra millesi-
mum biscentesimum XV. Kal. Augusti.

¹⁾ Dasselbe war auch bei den Benedictinern und Cisterziensern im Ge-
brauch und offenbar aus dem Alterthum überkommen.

Grabsteine aber ist das Pentalpha, das älteste Zeichen des Heils,
einzuhauen.

Hier enden die Geheimstatuten, von den Brüdern Roger
von Montagu und Robert Barris überliefert, von mir, dem
Bruder Bernhard von St. Omer, abgeschrieben im zwei-
undfünfzigsten Jahre des Lichtes nach dem zwölfhundertsten
XV. Kal. August.

Incipit liber Consolamenti, sive Statutorum secretorum, quae pro Fratribus Consolatis de Militia Templi in unum Corpus collegit Magister F. Roncelinus¹⁾.

I. De Luce Consolamenti²⁾.

Populus, qui ambulabat in tenebris, videt lucem magnam, et sedentibus in regione et umbra mortis lux orta est. Et nos videmus lucem hanc, lugebamus enim, propterea consolabamur, et liberati a spiritu servitutis in timore, accepimus spiritum adoptionis filiorum, in quo clamamus: unus est Pater noster, Magister, Redemptor et Consolator, Deus, et ipsius Spiritus testimonium reddit spiritui nostro, quod sumus filii Dei.

II. De Auscultatione fratrum Consolatorum³⁾.

Fratres carissimi, qui habet aures audiendi, audeat! Vobis datum est nosse mysteria Regni Dei, beati igitur oculi nostri, qui vident, et aures vestrae, quae audiunt! Scitote, quia multi Reges, Pontifices, Episcopi, Abbates et Magistri cupierunt videre, quae videtis, et non viderunt, neque vident, et audire, quae auditis, et non audiverunt, nec audient.

¹⁾ Acta Inquisitionis contra ordinem militiae Templi. Codex XXXI.

²⁾ Diese Geistestaufe bildete bei den manichäischen Secten des Mittelalters, selbst bei den Waldensern, einen Haupttheil der Lehre, und wer selbiger theilhaftig geworden, erlangte dadurch die Vergebung aller Sünden. Sie wird mit den Worten: non lavacrum per aquam, sed lustratio spiritalis per ignem ire, illuminatio mentis erklärt und wäre also mit βαπτισμα oder β. μνητον gleichbedeutend.

³⁾ Vergl. Mansi XIX. f. 376. 377.

Hier beginnt das Buch der Feuertaufe oder der Geheimstatuten, welche für die Brüder Getauften¹⁾ der Tempelherren der Meister Br. Roncelinus in ein Buch zusammengestellt hat.

1. Vom Lichte der Feuertaufe.

Das Volk, das da wandelte im Dunkeln, sieht ein großes Licht, und denen, die in der Gegend und im Schatten des Todes saßen, ist ein Licht aufgegangen. Auch wir sehen dieses Licht, wir trauerten und wurden getröstet, und in der Furcht der Knechtschaft befreit vom Geiste empfangen wir den Geist der Erwählung an Kindesstatt, in welchem wir rufen: einer ist unser Vater, Lehrer, Erlöser, Tröster, Gott, und sein Geist ertheilte unserm Geiste das Zeugniß, daß wir Kinder Gottes seien.

2. Von der Aufmerksamkeit der Brüder Getauften.

Lieben Brüder, wer Ohren hat zu hören, der merke auf! Euch ist gegeben zu erkennen die Heimlichkeiten des Gottesreiches, selig daher unsere Augen, die da sehen, und eure Ohren, die da hören. Wisset, daß Könige, Päpste, Bischöfe, Äbte und Magister vieles zu sehen wünschten, was ihr sehet, es aber nicht gesehen haben, noch sehen werden, und zu hören, was ihr gehöret habet, es aber nicht gehört haben, noch hören werden.

¹⁾ So mußte der Sache nach consolamentum und consolati übersetzt werden. Sollte man Trostweihe, Getröstete sagen?

III. De vera Religione.

Annunciamus vobis, fratres, advenisse horam, qua nec in monte hoc neque in illo, nec Jerosolymis nec Romae adoretis Patrem. Spiritus est Deus, et si Dei estis, oportet vos eum in Spiritu et veritate adorare. Mementote, quod omnia, quae locutus est Jesus per Christum illum verum, Spiritus et vita Dei sunt; spiritus Dei ergo est, qui vivificat, caro Jesu non prodesse quidquam potest.

IV. De Mystero Consolatorum.

Deus caritas est, et qui manet in caritate, in Deo manet, et Deus in eo. Loquimur ergo vobis Dei sapientiam in mysterio, quae abscondita est filiis novae Babylonis, quamque praedestinavit Deus per humiles operarios in lapide et caemento, ut revelarent eam patribus nostris, qui tradiderunt eam nobis, filiis suis, in gloriam et salutem. Nemo principum et pontificum huius saeculi eam cognovit, si enim cognovissent, nunquam crucis lignum et signum adorarent, neque eos, qui mentem veri illius Christi habent, ad rogum ducerent.

V. De Dilectione Consolatorum ad Omnes.

Vos vero Agricultura, Aedificatio et templum Dei, vos inquam, cives sanctorum et domestici Dei, qui supraaedificati estis super fundamentum sapientium et sanctorum antiqui saeculi; mementote, quod nulla sit acceptio personarum apud Deum. Tribulatio et angustia in omnem animam hominis operantis malum, sive Christiani, sive Judaei, Graeci quoque et Saraceni. Gloria autem et honor et pax omni operanti bonum, Judaeo sicut Christiano, Saraceno non minus quam Graeco. Non sit ergo vobis in Dilectione distinctio Judaei, Graeci, Romani et Saraceni, Franci et Bulgari, nam idem Dominus omnium, dives in omnes, qui invocant illum; omnis siquidem, qui invocaverit nomen Domini, salvus erit.

3. Von der wahren Religion.

Wir verkündigen euch, ihr Brüder, daß die Stunde gekommen, wo weder auf diesem noch jenem Wege, weder zu Jerusalem noch zu Rom der Vater anzubeten ist. Der Geist ist Gott, und wenn ihr Gottes seid, so müßt ihr ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Erinnert euch, daß alles, was Jesus durch jenen wahren Christus gesprochen hat, Geist und Leben Gottes ist; denn der Geist Gottes ist, der lebendig macht, das Fleisch Jesu kann nichts nützen.

4. Vom Geheimniß der Getauften.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm. Wir sprechen zu euch von der Weisheit Gottes im Geheimnisse, welche den Kindern Neu-Babylons verborgen ist, welche aber Gott durch die niedern Werkleute in Stein und Bruchstein bestimmte, enthüllt zu werden unsern Vätern, welche sie uns, ihren Söhnen, zum Ruhm und Heil übertragen haben. Keiner der Fürsten und Hohenpriester dieser Zeit hat sie gekannt, denn hätten sie dieselbe gekannt, so würden sie nie das Holz und Zeichen des Kreuzes angebetet haben, noch diejenigen, welche den Geist des wahren Christus besitzen, auf die Scheiterhaufen geführt haben.

5. Von der Liebe der Getauften gegen Alle.

Ihr aber, der Acker, das Haus und Tempel Gottes, ihr aber, ihr Bürger der Heiligkeit und Diener Gottes, die ihr auf erbaut seid auf dem Grunde der Weisen und Heiligen alter Zeit, erinnert euch, daß vor Gott kein Ansehen der Person gilt. Unruhe und Angst ist für die Seele eines jeden wirkenden Menschen ein Uebel, sei derselbe Christ oder Jude, Grieche oder gar Saracene. Ruhm aber und Ehre und Frieden ist allen Wirkenden ein Gut, dem Juden wie dem Christen, dem Saracenen nicht weniger als dem Griechen. Für euch sei daher in der Liebe kein Unterschied zwischen einem Juden, Griechen, Römer, Saracenen, Franken oder Bulgaren, denn allen ist ein Herr, reich gegen alle, die ihn anrufen; denn jeder, der den Namen Gottes anruft, wird selig.

VI. De conversatione extranea Consolatorum.

Quoniam liberi estis ab omni servitutis jugo, quod filii novae Babylonis, pravissimorum dogmatum spiritu magicati trahunt, oportet vos exhibere omnium servos, ut plures in libertatem, electionem et lucem asseratis. Estote ergo Judaeis et Saracenis tanquam Judaei et Saraceni, ut Judaeos et Saracenos lucremini. Iis qui sub lege novae Babylonis sunt, quasi sub eorum lege essetis, cum per Electionem et consolamentum ab ea sitis liberi, ut eos, qui legibus novae Babylonis tenentur constricti, liberetis. Sitis omnibus omnia, ut omnes salvos faciatis. Cuncta autem facite provide propter Evangelium aeternum unius Dei, ut eius ex toto participes efficiamini, vitantes¹⁾ omnem zelum, qui non est secundum scientiam, ne unquam offensionem sitis et scandalo sive Judaeis, sive Saracenis, sive civibus regni Dei, sive servis novae Babylonis²⁾.

VII. De Prudentia Consolatorum.

Nostis sane, fratres carissimi, quoniam diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum, iis, qui secundum propositum vocati sunt, sancti, igitur omnia vobis licent, sed non omnia expediunt. Quapropter estote prudentes sicut serpentes et simplices sicut columbae, nihil incaute emittentes de consolamenti nostra luce coram coequentibus, nihil revelantes de scientia nostra, parvulis et imbecillis mente, qui eam non possunt capere, nec oppugnantes eos in stultis opinionibus suis, sed leniter tantum eos tangentes, ut expergiscant et vacillent, et nictitent oculis et ducem quaerant et manuductionem nostram requirant. Imo quoque severe vobis injungimus, ut in domibus vestris regulam communem stricte observare faciatis et extra domos ubicun-

¹⁾ Aehnlich ist den Flagellanten vorgeschrieben, freilich nur aus dem Grunde: „ne ab hominibus notentur,“ vergleiche auch den folgenden Abschnitt.

²⁾ Cod. viventes.

6. Vom äußern Verkehre der Getauften.

Da ihr frei seid von jedem Joche der Knechtschaft, was die Kinder Neubabels vom Geiste der schlechtesten Dogmen bezaubert mit sich herumschleppen, so müßt ihr euch als Diener aller erweisen, damit ihr mehr der Freiheit, der Auserwählten und dem Lichte gewinnet. Erscheinet daher den Juden und Saracenen gleichsam als Juden und Saracenen, damit ihr Juden und Saracenen gewinnet. Denen, welche unter dem Gesetze Neubabels sind, erscheinet, als wäret ihr ebenfalls unter demselben Gesetze, obgleich ihr durch die Auserwählung und die Feuertaufe davon befreit seid, damit ihr die, welche durch die Gesetze Neubabels gebunden sind, frei machet. Seid allen alles, damit ihr alle selig macht. Alles aber vollziehet vorsichtig wegen des ewigen Evangeliums des einen Gottes, damit ihr desselben vollkommen theilhaftig werdet, vermeidet allen Eifer, der nicht nach der Weisheit artet, damit ihr nie Anstoß und Aergerniß erregt, sei es den Juden, weder den Saracenen, noch den Bürgern des Gottesreiches, oder noch den Knechten Neubabels.

7. Von der Klugheit der Getauften.

Wisset, theuerste Brüder, daß, weil allen, die Gott lieben, alles zum Besten dienen muß, und ihr denen, welche nach dem Willen berufen sind, heilig seid, euch daher alles erlaubt ist, daß aber nicht alles nützlich ist. Seid daher klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben, verrathet nichts vor Schwärmern unvorsichtig von unserm Lichte der Feuertaufe, noch enthüllet etwas von unserer Wissenschaft vor den Kleinen und Schwachen am Geiste, die selbige nicht begreifen können, noch widersprechen ihnen in ihren thörichten Ansichten, sondern berührt dieselben nur leise, damit sie erwachen und taumeln und mit den Augen blinzeln und einen Führer suchen und unserer Leitung verlangen. Ja wir schärfen euch aufs ernsteste ein, daß ihr Sorge traget, daß in euern Häusern die gemeinsame Regel genau beobachtet werde, und daß ihr außer dem Hause überall Angesichts der Menschen nichts gegen die Gebräuche, Satzungen und Gesetze Neubabels unternehmet, noch etwa verächtlich von ihnen sprecht, vielmehr dergleichen als die Anfangsgründe der Knaben betrachtet, durch deren Gebrauch diese, welche die kräftige Speise noch nicht vertragen können, zuerst gestärkt werden und so

que in conspectu hominum feceritis nihil plane contra consuetudines, ordinationes et leges novae Babylonis committatis, aut aliquid contemptabile de iis loquamini, reputantes talia tanquam elementa puerorum, quorum usu cibi fortioris impatientis vigorari primum et adolescere debeant. Ut vero arcanas consolamenti nostri consuetudines tutius et utilius exercere possetis, omnino curate, ut in quavis domo, Maisnada et Maneria, ubi capitula vestra tenetis, sufficientes camerae et meatus subterranei fiant, ad quos in campo, extra domum vel maneriam accessus occulti pateant, quo omnium statuum, ordinum atque partium homines sine praedjudicio et suspicione a fratribus remanentibus ad nocturnas congregationes vestras venire valeant.

VIII. De iis, qui ad capitula nocturna consolatorum admitti possint.

Adhortamur enim vos fratres, ut communionem Sanctorum fideliter interteneatis, quia dispersi sunt sancti per omnes plagas terrae, ut manifestetur in mysteriis Regnum Dei a solis ortu usque ad occasum. Peregrinantes per regiones proximas et longinquas apud omnes gentes invenietis justos, qui in corde suo Electionis nostrae gratiam et consolationis nostrae lucem habent reconditam, ex nobis sunt, quamvis non exierunt ex nobis. Sicuti ergo magnas aedificiorum structuras fieri videtis, Magistris massoneriis, ad opus confoederatis appropinquate, interrogantes eos per signa arcana et multos illorum scientiam Dei et artem magnam nosse comperietis; acceperunt enim utramque a Patribus et Magistris suis, a quibus et nos accepimus; fratres igitur vestri sunt, sicut et illi in provincia Tolosana, qui se Bonos homines¹⁾ nominant, et Pauperes de Lugduno²⁾

¹⁾ Diese fanden sich schon 1178 zu Toulouse.

²⁾ Ueber diese vergl. (Yvonetus) tractatus de haeresi paup. d. L. Martène thesaur. V. f. 1778.

heranwachsen können. Um aber die geheimen Gebräuche unserer Feuertaufer sicherer und nützlicher ausüben zu können, so sorget vor allen, daß in jedem Hause, Wohnorte und Platze, wo ihr Capitel haltet, hinreichende Kammern und unterirdische Zugänge gemacht werden, zu denen im Freien außer dem Hause oder Wohnorte heimliche Zugänge führen, damit die Männer aller Stände, Ordnungen, Partheien ohne vorgefaßte Meinung und Verdacht der ansässigen Brüder zu euren nächtlichen Versammlungen kommen können.

8. Von denen, welche zu den nächtlichen Capiteln der Getauften zugelassen werden können.

Wir ermahnen euch daher, ihr Brüder, daß ihr getreulich die Gemeinschaft der Heiligen unterhaltet, weil die Heiligen durch alle Gegenden der Erde zerstreut sind, damit das Reich Gottes in den Mysterien verbreitet werde vom Ausgang der Sonne bis zum Niedergang. Bei eurer Wanderung durch nahe und ferne Gegenden werdet ihr bei allen Völkern Gerechte finden, die in ihrem Herzen die Gnade unserer Erwählung und das Licht unserer Feuertaufer verborgen tragen. Sie gehören zu uns, gingen sie auch nicht von uns aus. Wenn ihr daher große Gebäude aufführen sehet, so nahet euch den zu solcher Arbeit versammelten Maurermeistern und befragt sie durch die geheimen Zeichen. Ihr werdet dann erfahren, daß viele von ihnen mit der Kenntniß Gottes und der großen Kunst vertraut sind. Beides haben sie von ihren Vätern und Meistern erhalten, von denen auch wir dieselben empfangen haben. Sie sind daher unsere Brüder, so gut wie diejenigen Männer in der Provinz Toulouse, die sich „Gute Menschen“ nennen, und die Armen von Lyon, und die Albignenser, die zwischen Verona und Bergamo im Verborgenen leben, und die Bajolenser in der Provinz Galicien und in Etrurien und die Bogren bei den Bulgaren. Daher steht es euch frei und dient auch zu eurem Nutzen, diejenigen aus diesen Genossenschaften, welche sich als solche erwiesen haben, die bei den

et Albanenses¹⁾ latentes circa Veronam atque Bergamum et Bajolenses in Provincia Galliciana ac in Tuscia, et Bogri²⁾ apud Bulgaros. Quapropter liberum vobis et subinde etiam utile sit, ex istis fratribus illos, qui se perfectionis apicem apud suos assecutos vobis comprobaverunt, per subterraneos meatus ad vestra nocturna capitula admittere, iis vero, qui metu speculantium persecutorum a consequenda perfectione in coetibus suorum prohibentur, si alioquin dignos cognoveritis, extra capitulum in trium consolatorum consortio, vel electionis gratiam vel consolamenti lucem vel utramque impertire.

IX. De Hospitalitate.

Quod si contigerit, aliquos ex supradictis confratribus ad vestras domos, Maisnadas vel Manerias divertere, volumus omnino et decretamus, ut eos fraternaliter et caritative suscipiatis, praebentes omnia, quae ipsis tum ad commodum vitae, tum ad quietem animae suae opportuna cognoveritis; adjuvantes quoque et participantes, si in cameris vestris subterraneis sacra sua peragere exoptaverint³⁾. Item provide praecipimus fratribus consolatis, qui sunt in Cypro et in Hispania, si ad ipsos vel Saraceni vel Drusi, qui in montanis Libani delitent, hospitalitatis obsequia petentes advenerint, et ex fide sua Deum universorum patrem inter

¹⁾ Auch die Albignenser werden zu den katharisch-manichäischen Secten gerechnet, welche alle im großen Ganzen ein gemeinsames Band vereinte: Max. Bibl. XXV. f. 267. „Secta Catharorum divisa est in tres partes sive sectas principales. Quarum primi vocantur Albanenses, secundi Concorezenses, tertii Bagnolenses (Bajolenses). Et hi omnes sunt in Lombardia, ceteri vero Cathari, sive sint in Tuscia sive in Marchia vel in Provincia, non discrepant in opinionibus a dictis Catharis.

²⁾ Bogri = Bugari, Bulgarien von ihrem Ursprunge, da durch die Bogumilen von Asien her die ketzerischen Ideen Einfluß gewannen.

³⁾ Matth. Paris. 615 A. Templariorum superba religio et aborigenarium terrae baronum deliciis educta superbit . . . nobis constitit evidenter, infra claustra templi Suldanos et suos cum alacritate pomposa acceptos, superstitiones suas, cum invocatione Machometi, et luxus saeculares facere Templarii paterentur, vergl. auch Michelet I, S. 187.

Ihrigen den höchsten Gipfel der Erkenntniß erstiegen, durch die unterirdischen Zugänge unsern nächtlichen Capiteln zuzuführen, denjenigen aber, die aus Furcht vor den spähenden Verfolgern von dem vollständigen Erkenntniß in ihren Versammlungen abgehalten werden, sollt ihr, wenn ihr sie sonst als würdig erkannt habt, außerhalb des Capitels in Gegenwart dreier Getauften entweder die Gnade der Erwählung oder das Licht der Feuertaufe oder beides zugestehen.

9. Von der Gastfreundschaft.

Sollten zufälliger Weise einige aus obengenannten Genossenschaften in euren Häusern, Wohnorten oder Plätzen eintreffen, so wollen und verordnen wir vor allem, daß ihr dieselben brüderlich und liebevoll aufnehmet und ihnen alles das reichet, was ihnen zur Bequemlichkeit des Lebens sowohl, als zur Ruhe ihrer Seelen nützlich ist und sie sogar unterstützt und euch theilhaftig, wenn sie in euren unterirdischen Gemächern ihre heiligen Gebräuche ausüben wollen. Dergleichen verordnen wir mit Vorbedacht den auf Cypern oder in Spanien weilenden Brüder-Getauften, wenn zu ihnen Saracenen oder Drusen, die auf dem Libanongebirge sich aufhalten, kommen und die Gastfreundschaft ansprechen und nach ihrem Glauben Gott, den Vater Aller unter unsern Brüdern anbeten wollen. Auch verwehren wir den Brüder-Getauften jener Gegenden nicht, Saracenen und Drusen, welche der Geist Gottes treibt und die würdig erfunden werden, außerhalb des Capitels unter Beistand dreier Brüder, der Erwählung und der Feuertaufe theilhaftig zu machen. Ein der würdigen Erinnerung merkwürdiges und in die Augen fallendes Beispiel für diese Sache gab Bruder Honfrid von Tours gegen Saladin.

fratres nostros adorare cupierint. Neque illarum Regionum fratres Consolatos vetamus, tales Saracenos et Drusos, qui Spiritu Dei acti dignique iuveni fuerint, extra capitulum sub trium fratrum assistentia electionis et consolamenti facere participes, cuius rei dignae memoriae frater noster Enfridus de Torone in Saladino exemplum dederat conspicuum¹⁾.

X. Quomodo procedendum cum fratribus remanentibus.

Nulli vero fratrum remanentium lucem consolamenti exhibere volumus, qui nondum quintum supra trigesimum vitae annum compleverit, electionis suae fructus maturos obtulerit, et in decreto se bene doctum comprobaverit.

XI. Quomodo cum Monachis, Clericis, Abbatibus etc.

Maximam autem praecaventiam adhibere vobis persuadimus cum monachis, clericis, Abbatibus, Episcopis et Scientiarum Magistris; talibus manus cito non imposueritis: persaepe enim vel fraudulenter agunt, proditorem in corde occultantes, vel lucem tantum explosis errorum praejudiciis quaerunt, quo liberius flagitiorum coeno se ingurgitent. Igitur illos, qui meliores apparent, quamvis diu perscrutatos et probatos, non tamen in capitulo, sed in aliqua Massura inter duos vel fratres tres suscipiatis, de statutis et consuetudinibus secretis nihil adhuc eis revelantes, neque aliter, nisi post plurimam annorum conversationem minime suspectam et multas probationes non ambiguas Receptos in Capitulum introducatis.

¹⁾ Dies bezieht sich auf die bei Gale script. rer. Angl. T. II. von Gaufr. Vinis. lib. 1. c. 3. p. 249 und Marin hist. d. Saladin T. II. piae justificat. p. 447—483 erwähnte Sage, wornach Saladin von Honfrid (Austrop) von Turon mit allen vorgeschriebenen Gebräuchen die ritterliche Würde erhalten habe mit Ausnahme des Ritterschlages, weil H. v. T. aus Ehrfurcht gegen den Sultan dies nicht gewagt habe.

10. Wie mit ansässigen Brüdern zu verfahren ist.

Wir verordnen, daß keiner der ansässigen Brüder vor der Vollendung des fünfundsreißigsten Jahres aufgenommen werde, und nicht die reifen Früchte seiner Erwählung gezeigt und sich als wohl erfahren im Decretum erwiesen habe.

11. Wie mit den Mönchen, Clerikern, Aebten u. s. w.

Wir legen euch die größte Vorsicht auf gegen Mönche, Geistliche, Aebte, Bischöfe und Meister der Wissenschaft. Ihnen sollt ihr die Weihe nicht schnell ertheilen, denn theils handeln sie betrügerisch, indem sie in ihrem Herzen Verrath brüten, theils suchen sie das Licht, nachdem sie den Vorurtheilen ihrer Irrthümer entsagt haben, um desto freier sich im Schlamme der Verbrechen herumzuwälzen. Ihr sollt daher diejenigen, welche besser zu sein scheinen, obgleich ihr sie lange geprüft und beobachtet habt, doch nicht im Capitel, sondern in irgend einer Behausung in Gegenwart zweier oder dreier Brüder aufnehmen, ihnen aber nicht von den Statuten und Gebräuchen mittheilen und sie erst nach viele Jahre hindurch fortgesetzten nicht verdächtigen Unterredungen und unzweideutigen Prüfungen als Aufgenommene in das Capitel einführen.

XII. Quomodo cum Laicis.

Minus scrupulorum et periculi vobis erit cum Laicis, qui sive in praediis suis, sive apud aulas principum in simplicitate cordis sui et vitae honestate Deo serviunt et hominibus aequitatem et justitiam faciunt. Qui tales se vobis probaverint et per prudentiam vestram excitati desiderium gratiae et lucis conceperint in fratres clientes primum coadunare, tum etiam in capitulo inter Electos, et si in bono firmiter perstiterint, inter Consolatos quoque recipere non dubitabitis.

XIII. Quomodo Consolamentum in Capitulo peragi debeat.

Quisque frater electus priusquam ad Consolamentum perducatur, a tempore, quo ad annos discretionis pervenit, usque ad praesentem diem vitae suae et fidei, omniumque peccatorum a se commissorum generalem et plenariam confessionem Praeceptoris suo scriptam porrigat, et suae confessionis veritatem atque plenitudinem coram duobus testibus juramento confirmet, scriptum vero in tabulario capituli recipi debeat. Magister, Prior, Praeceptor, visitator vel quisquis munus Receptoris faciet, capitulum cum Antiphona: „Mandatum hoc“ aperiet, tum Psalmum: „Domine probasti me et cognovisti me“ cantare incipiet et fratres alternis choris totum Psalmum cantent. Finito Psalmo Receptor totam Antiphonam: „Mandatum hoc, quod ego praecipio tibi hodie, non supra te est, neque procul positum, nec in coelo situm, neque trans mare positum; sed juxta te est sermo valde in ore tuo et in corde tuo est, facias illum, ut diligas Dominum Deum tuum et ambules in viis ejus, et custodias mandata ejus, ac ceremonias atque judicia, et vivas atque multiplicet te benedicatque tibi in terra, ad quam regredieris possidendam“ (Deuteron. c. XXX. 12—17) recitabit, et statim in initio Antiphonae frater electus in capitulum introducit, et in medio constituitur. Post Antiphonam omnes fratres consolati manus suas novo fratri imponunt, iste vero taciturnitatem, fidelitatem et obedientiam inviolabilem jurabit.

12. Wie mit den Laien.

Weniger Bedenklichkeit und Gefahr erwächst euch mit den Laien, die entweder auf ihren Besitzungen oder am Hofe der Fürsten in der Einfalt ihres Herzens und in der Ehrsamkeit ihres Lebens Gott dienen und den Menschen Billigkeit und Gerechtigkeit angedeihen lassen. Die nun, welche sich euch auf diese Weise dargestellt haben und durch eure Klugheit erweckt das Verlangen nach Gnade und Licht hegen, die sollt ihr zuerst als Brüder Genossen euch zugesellen, dann keinen Anstand nehmen, sie im Capitel unter die Auserwählten aufzunehmen, und sogar, wenn sie sich im Guten standhaft erwiesen haben, der Zahl der Getauften einreihen.

13. Wie die Feuertaufe im Capitel vorgenommen wird.

Jeder Bruder Auserwählte, bevor er die Feuertaufe erhält, muß seinem Praeceptor schriftlich ein allgemeines und vollständiges Bekenntniß aller seiner Vergehen und Verbrechen, welche er von der Zeit an, wo er zu den Jahren der Unterscheidung gelangte, bis auf die gegenwärtige Zeit begangen hat, ablegen und die Wahrheit und Vollständigkeit dieses Bekenntnisses in Gegenwart zweier Zeugen eidlich erhärten. Das Schriftstück wird im Archive des Capitels verwahrt. Der Meister, Prior, Praeceptor, Visitator oder wer sonst das Amt des Aufnehmenden begleitet, eröffnet das Capitel mit der Antiphonie: „Dieses Gebot,“ dann beginnt er den Psalm: „Herr du erforschest mich und kennest mich“ zu singen, welchen die anwesenden Brüder in Wechselchören ganz singen. Nach Beendigung des Psalms spricht der Aufnehmende die ganze Antiphonie (Deuteron. c. XXX. v. 12—17): „Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist nicht über dich noch dir zu ferne gesetzt, noch im Himmel, noch jenseits des Meeres, sondern das Wort ist fast nahe bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es thuest, daß du den Herrn liebest, deinen Gott, und in seinen Wegen wandelst und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest und leben mögest, und er dich segne im Lande, da du einziehst, dasselbe einzunehmen.“ Sogleich beim Beginn der Antiphonie wird der Bruder Auserwählte in das Capitel geführt und in die Mitte desselben gestellt. Nach der Antiphonie legen alle Brüder Getaufte

Quo facto Receptor eum ab omnibus peccatis suis, sicut et a quibusvis legibus, ordinationibus, observantiis et dogmatibus novae Babylonis, nomine Dei unius, aeterni, qui non generatus est nec generat, et nomine Christi veri, qui non mortuus est neque morietur, absolvet. Dehinc tres orationes trium Prophetarum a Deo missorum super consolandum a fratribus dicuntur, sub quarum prima una cum illo omnes erecti stant manibus super caput positis, sub secunda genuflectunt manibus et brachiis expansis, sub tertia toto corpore ac facie humi se prosternunt.

XIV. De oratione Moysis.

Et oratio quidem prima est Moysis, hujus tenoris: „Magnificetur fortitudo Domini, sicut jurasti, dicens: Dominus patiens et multae misericordiae, auferens Iniquitatem et scelera multumque innoxium derelinquens. Qui visitatis peccata patrum in filios in tertiam et quartam generationem, dimitte, obsecro, peccatum populi et fratris hujus secundum magnitudinem misericordiae tuae, sicut propitius fuisti omnibus egredientibus nobis de Aegypto usque ad locum istum sanctum consolationis et lucis tuae, miserere nobis! Amen.“ Ad quod respondet Receptor: „Dixitque Dominus, vivo ego, et implebitur gloria Domini universa terra!“ (Num. cap. XIV, 17—21.) Et statim Introductor ad fratrem electum accedit eidemque aliquid de coma, de barba et de ungue indicis manus dextrae abscindit, dicens: „Servi Deum, circumcidaris corde potius, quam carne in signum foederis aeterni inter Deum et spiritum hominum! Amen.“

XV. De oratione filii Mariae, qui dicitur Jesus.

Secundam vero filii Mariae orationem laudamus hoc modo: „Pater aeternae, glorifica nos apud temet ipsum ea gloria, quam habuimus apud te, priusquam hic mundus

ihre Hand auf den neuen Bruder, dieser aber schwört Verschwiegenheit, Treue und unverletzlichen Gehorsam. Hierauf spricht der Receptor ihn von allen Sünden frei, sowie auch von allen Gesetzen, Geboten, Gebräuchen und Lehrsätzen Neu-Babylons, im Namen des einigen Gottes, des ewigen, der nicht geboren ist noch gebiert, im Namen des wahren Christus, der nicht gestorben ist und nicht sterben wird. Hierauf werden die drei Gebote der drei von Gott gesendeten Propheten über den Täufling von den Brüdern gesprochen, bei deren erstem alle mit ihm aufrecht stehen, die Hände über dem Kopfe haltend, bei dem zweiten mit ausgebreiteten Händen und Armen knien, bei dem dritten sich mit dem ganzen Körper und Gesicht auf den Boden werfen.

14. Das Gebet Moysis.

Das erste Gebet ist das Moysis und lautet folgender Weise: „So laßt nun die Kraft des Herren groß werden, wie du geschworen und gesagt: der Herr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergiebet Missethat und Verbrechen und verlässet keinen Unschuldigen. Der du die Missethat der Väter über die Kinder bis ins dritte und vierte Glied heimsuchest, sei nun gnädig der Missethat dieses Volkes und Bruders nach der Größe deiner Barmherzigkeit, wie du auch gnädig warest uns allen, die wir aus Aegypten zogen bis zu diesem heiligen Ort der Feuertaufe und deines Lichtes; erbarme dich unser. Amen.“ Darauf antwortet der Receptor: „Und der Herr sprach, so wahr ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden.“ (Num. cap. XIV, 17—21.) Sogleich tritt der Einführende zu dem Bruder Auserwählten und schneidet ihm etwas vom Haar, vom Barte und dem Nagel des Zeigefingers der rechten Hand ab, indem er sagt: „Diene Gott, denn du wirkst mehr am Herzen als am Fleische beschnitten zum Zeichen des ewigen Bundes zwischen Gott und dem Geist der Menschen. Amen.“

15. Das Gebet des Sohnes der Maria, der Jesus genannt wird.

Das zweite Gebet, das des Sohnes der Maria, sprechen wir folgenderweise: „Ewiger Vater, verkläre uns bei dir selbst, mit der Klarheit, welche wir bei dir hatten, ehe diese Welt war. Wir haben

existeret. Patefecimus nomen tuum hominibus, quos dedisti nobis de mundo; tui erant et nobis eos dedisti et sermonem tuum servaverunt et cognoverunt, quae omnia, quae dedisti nobis, abs te sunt. Pater sancte, conserva eos in nomine tuo, quos dedisti nobis, et conserva hunc fratrem nostrum, quem elegimus in nomine tuo, ut sit unus tecum, sicut et nos. Sermonem tuum ei dedimus et mundus eum odio habebit, quia non est de mundo, sicut et nos non sumus de mundo. Sanctifica eum in veritate tua, sermo tuus veritas est. Pater juste, mundus te non cognovit, nos autem te cognovimus, et hic cognovit, quia tu nos misisti, et notum faciemus ei nomen tuum, et notum faciemus, ut dilectio, qua dilexisti nos, in ipso sit, et nos in ipso. Miserere nobis. Amen!“ Johann. Cap. XVII. Finita oratione Receptor dixit: „Facta est vox de coelo: iste est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacuit!“ quo dicto Introductor anulum indici dextrae fratris immittit, dicens: „Fili Dei, accipe anulum in signum et pignus unionis Tuae aeternae cum Deo, cum veritate et nobiscum! Amen.“

XVI. De oratione Baphometis.

Tertiam orationem comprobamus de Baphomete, quae sic sonat: „In nomine¹⁾ Dei, misericordis, miseratoris, gratias Deo Domino universitatis, misericordi miseratori, Judici Diei iudicii. Te adoramus, in te confidimus, mittes nos in viam rectam, viam eorum, quos elegisti, non eorum, quibus iratus es, nec infidelium. Dirige etiam hunc fidelem fratrem nostrum in punctum rectum, in punctum inquam illorum, in quos tibi complacitum est, sine ira adversus eos, et non

¹⁾ Dies sind die Einleitungsworte des Korans, welche nach der Ullmannschen Uebersetzung lauten: „Im Namen des allbarmherzigen Gottes. Lob und Preis Gott dem Weltenherrn, dem Allerbarmen, der da herrschet am Tage des Gerichts. Dir wollen wir dienen, und zu dir wollen wir flehen, auf daß du uns führest den rechten Weg, den Weg Derer, die deiner Gnade sich freuen, nicht den Weg Derer, über welche du zürnest, und nicht den der Irrenden.“

deinen Namen offenbaret den Menschen, welche du uns von der Welt gegeben hast. Sie waren dein und du hast sie uns gegeben und sie haben dein Wort behalten und sie wissen, daß alles, was du uns gegeben hast, von dir sei. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, welche du uns gegeben, und erhalte diesen unsern Bruder, den wir erwählt haben in deinem Namen, daß er eins sei mit dir, wie auch wir. Dein Wort haben wir ihm gegeben und die Welt hasset ihn, denn er ist nicht von dieser Welt, wie auch wir nicht von der Welt sind. Heilige ihn in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht, wir aber erkennen dich, und der erkennt dich, weil du uns gesandt hast und wir deinen Namen ihm kund thun, und kund thun, daß die Liebe, damit du uns geliebet hast, in ihm sei und wir in ihm. Erbarme dich unser. Amen.“ (Johann. Cap. XVII.) Nach Beendigung des Gebets sagt der Receptor: „Es kam eine Stimme vom Himmel: das ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! „Hierauf steckt der Einführende einen Ring auf den rechten Zeigefinger des Bruders mit den Worten: „Sohn Gottes, nimm diesen Ring als ein Zeichen und Pfand deiner ewigen Einigung mit Gott, der Wahrheit und uns! Amen.“

16. Das Gebet Baphometis.

Als drittes Gebet bewilligen wir das Baphometis, welches so lautet: „Im Namen Gottes des gnadenreichen Allerbarmers sagen wir Dank Gott, dem Herren des Weltalls, dem gnadenreichen Allerbarmen, dem Richter am Tage des Gerichts. Dich beten wir an, dir vertrauen wir, du wirst uns senden auf den rechten Weg, auf den Weg derer, welche du erwählt hast, nicht auf den Weg derer, welchen du zürnest, noch auf den Weg der Ungetreuen. Lenke auch diesen treuen Bruder auf das rechte Ziel, auf das Ziel jener, sage ich, welche dir wohlgefällig sind und gegen welche du ohne Zorn bist, und er wird nicht irren. O Gott, zu dir zurückgekehrt folgen wir, dein Gebot hörend, erwarten Vergebung und bitten, du wollest unseres Vergessens und Irrthums willen nicht Rache nehmen. Sei, du Gott, uns gnädig und gütig, ein Spender der Vergebung, du, der du unser Herr bist. Amen.“ Hierauf fügt der Receptor hinzu: „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein

errabit. O Deus, nos ad Te redituri tuum audientes praeceptum parvumus, veniam expectando et precando, ne vindictam de oblivione vel errore nostro sumas. Tu Deus esto nobis misericors atque propitius, veniaeque dator, qui es Dominus noster. Amen!“ Tum subjungit Receptor: „Unus Dominus, ara, fides, unum baptisma, unus Deus et pater omnium, et omnis, qui invocaverit nomen Domini, salvus erit.“ Postea Introductor fratrem electum erigit ejusque palpebras chrysmate ungit, dicens: „Ungo Te amice Dei unctione gratiae ad videndam consolamenti nostri lucem, lucentem tibi nobisque omnibus in viam et in veritatem et in vitam aeternam. Amen.“

XVII. De denudatione Idoli.

His peractis Receptor Idolum Baphometis de Pyxide extrahit illudque fratribus elevatis manibus ostendit, dicens: „Populus, qui ambulabat in tenebris, vidit lucem magnam, et sedentibus in regione et umbra mortis lux orta est. Tres sunt, qui testimonium de Deo perhibuerunt mundo, et hi tres unum sunt.“ Et statim omnes fratres exclamant: „Ja — Allah!“ quod interpretatur: splendor Dei¹⁾. Deinde singuli fratres ad Receptorem accedunt, idolum osculantur, illudque zona sua attingunt. Ultimo accedat frater electus et idem faciat. Postea Receptor utrumque manum eius apprehendit, sursum elevat et dicit: „Nunc glorificatus est filius hominis et Deus glorificatus est in eo. Ecce fratres, novum unum amicum Dei, qui deinceps cum Deo loquetur, quando vult; cui referatis gratias, quod vos ad istum statum duxerit, quem multum desideravistis et vestrum desiderium complevit. Dei splendor maneat in spiritu et corde omnium nostrum. Amen!“ Quibus dictis dimittit eum et pro

¹⁾ In einer Zeugenansage bei Loiseleur doctr. secr. d. Templ. p. 177 wird dies erklärt mit: „Deus adjuva me.“ Die Ausrufung ist von mehreren, z. B. Raymond Rubens, auch sonst bestätigt und mit „o Deus“ erklärt. Man erinnere sich auch, daß der Wahlspruch der christlichen Normannenkönige auf Sicilien lautete: „Gelobt sei Allah, gerecht ist sein Lob.“

Gott und Vater aller, und jeder, der den Namen Gottes anruft, wird selig.“ Nun erhebt der Einführende den Bruder Auserwählten und salbt die Augenlider desselben mit heiligem Del, indem er sagt: „Ich salbe dich Freund Gottes mit der Salbe der Gnade, damit du das Licht unserer Feuertaufe sehen mögest, das dir und uns allen auf den Weg und zur Wahrheit und zum ewigen Leben leuchtet. Amen.“

17. Von der Enthüllung des Idols.

Nachdem dies geschehen, so nimmt der Aufnehmende das Idol Baphometis aus seinem Kasten und zeigt es den Brüdern mit erhobenen Händen, wobei er sagt: „Das Volk, das da wanderte in Finsterniß, sah ein großes Licht, und denen, die in der Gegend und im Schatten des Todes saßen, ist das Licht aufgegangen. Drei sind, welche der Welt von Gott Zeugniß gaben, und diese drei sind eins.“ Hierauf rufen alle Brüder: „Ja — Allah,“ das heißt: „Glanz Gottes.“ Nun treten alle Brüder einzeln zu dem Receptor, küssen das Idol und berühren es mit ihrem Gürtel. Zuletzt tritt der Bruder Auserwählte hinzu und thut dasselbe. Hierauf faßt der Receptor beide Hände desselben und erhebt sie und spricht: „Nun ist der Sohn des Menschen gepriesen und Gott ist in ihm gepriesen. Sehet ihr Brüder, einen neuen Freund Gottes, der dann mit Gott redet, wenn er will, dem ihr Dank erweisen sollt, weil er euch dahin geführt hat, wohin ihr vielfach verlangtet, und euern Wunsch erfüllt hat. Gottes Glanz bleibe im Geiste und Herzen unser Aller. Amen.“ Nach diesen Worten entläßt er ihn und beginnt zum Schlusse des Capitels das Lob der Weisheit (Buch Sirach Cap. 24) zu singen, welches die Brüder in Wechselhören fortsetzen und beenden.

clausura Capituli Laudem Sapientiae, Ecclesiastici Cap. XXIV. cantare incipit, quem fratres alternis choris continuant et persolvunt.

XVIII. De Consolamenti Perfectione.

Terminato Capitulo Receptor vel illa adhuc nocte vel alia Neoconsolatum in capellam rotulorum deducat et ibi scientiam arcanam de Deo, de filiatione Dei, de Jesu et de vero Baphomete, de nova Babylone, de natura rerum et vita aeterna, item artes secretas de homine, de philosophia magna, de Abrac et de Talesmis, vel ex toto vel per aliquas tantum partes, sicut cautum et utile videbitur, ei manifestet. Et hanc consolamenti perfectionem, sicut et notitiam signorum receptis e clericis, monachis, Abbatibus, Episcopis et scientiarum Magistris quam diutissime retinere suademus et collaudamus.

XIX. De exercitio Artis.

Districte autem praecipimus et mandamus, ut in nulla domo, in qua non omnes remanentes fratres vel electionem vel consolamentum acceperunt, super certis materiis per artem philosophiae operari, videlicet metalla imperfecta de suo proprio genere transferre, tum ea per dictam artem in aurum vel argentum verum transsubstantiare liceat. Quodsi aliqui artis periti operari velint, hoc tantum in longinquis maneriis, sub maximo secreto, pro se et in lucrum consolatorum facere possint.

XX. De Electionibus.

Providentia nostra sub comminatione certae mortis prohibet, ut nullus unquam de fratribus consolatis in Magistrum generalem ordinis Militiae templi eligatur vel eligi se patiatur, vel si electus fuerit, officio se submittat. Ipsi tamen fratres consolati, electionibus assistentes, pro visitoribus generalibus,

18. Von der Vollendung der Feuertaufe.

Nach Schluß des Capitels führt der Receptor den Neu-Getauften noch in dieser oder einer andern Nacht in das Archiv und macht ihn dort mit der geheimen Wissenschaft von Gott, der Kinderschaft Gottes, Jesus, des wahren Baphomets, Neu-Babylons, der Natur der Dinge, des ewigen Lebens bekannt, sowie mit den geheimen Künsten vom Menschen, der großen Philosophie, des Abrac, der Talismane, sei es in ihrem ganzen Umfange oder nur in einzelnen Theilen, wie es ihm nützlich und sicher erscheint. Diese Vollendung der Feuertaufe, sowie die Kenntniß der Zeichen wünschen und verlangen wir so lange als nur möglich den aufgenommenen Geistlichen, Mönchen, Aebten, Bischöfen und Magistern der Wissenschaft vorzuenthalten.

19. Von der Ausübung der Kunst.

Ausdrücklich aber befehlen wir und schreiben vor, daß in keinem Hause, in welchem nicht alle ansässigen Brüder entweder Auserwählte oder Getaufte sind, gewisse Materien durch die philosophische Kunst bearbeitet werden, so z. B. unvollkommene Metalle aus ihrem eigenen Geschlechte erheben und durch besagte Kunst in wahres Gold und Silber zu verwandeln. Sollten aber einige dieser Kunst Erfahrene arbeiten wollen, so darf das nur in entfernten Häusern für sich unter der größten Verschwiegenheit und zum Nutzen der Getauften geschehen.

20. Von den Wahlen.

Unsere Vorsichtigkeit verbietet unter Androhung des gewissen Todes, daß irgend ein Bruder Getaufter zum Großmeister des Templerordens gewählt werde, oder seine Wahl gestatte, oder wenn erwählt, das Amt übernehme. Die Brüder Getauften sollen, wenn sie bei den Wahlen zugegen sind, für Generalvisitatoren, Procura-

Procuratoribus domorum, Praeceptoribus et Prioribus, non nisi digniores de suis eligant et eligi faciant.

Hic explicit liber Consolamenti sive statutorum secretorum a Magistro F. Roncelino in unum corpus collectorum; descripsi Ego Frater Robertus de Samford, domorum militiae Templi in Anglia procurator. Anno lucis quadragesimo supra ducentessimum millesimum IV. Kal. Jul.

toren der Häuser, Präceptoren und Prioren nie anders als Würdige aus ihrem Schooße wählen und wählen lassen.

Hier endet das Buch der Feuertaufe oder der geheimen Statuten, welche vom Meister Br. Roncelinus in ein Buch zusammengestellt worden sind. Ich habe es abgeschrieben, ich Bruder Robert von Samford, Procurator der Templerhäuser in England im vierzigsten Jahre des Lichts nach dem tausendzweihundertsten IV. Kal. Jul.

IV.

Incipit Rotulus Signorum arcanorum¹⁾, digestus a Magistro F. Roncelino²⁾.

I.

Ex quovis fratre Militiae Templi, qui vobis altiora sapere videtur, incidentaliter quaeritis: quaenam sit origo lucis? Et si responderet: Nox! Electus est. Et si quaesieritis ulterius: Quid hora nona factum? et ille dicet: consumatum est! consolamenti lumen aspexit.

II.

Quodsi aliquis Magister Massonerius non vulgaris homo vobis videbitur, interrogate eum: unde fabricae tuae lux oritur? et si respondebit: ex Abrac! filius patrum nostrorum et frater noster est.

III.

Suspicientes, an aliquis monachus vel Abbas, unus, vel quasi unus ex nostris factus sit, quaerite ex eo: Quae³⁾ tibi mater et qui fratres? et si dicet: Qui faciunt voluntatem patris mei! pro fratre vestro eum habetis.

¹⁾ Ueber solche im Mittelalter gewöhnliche Zeichensprache vergl. oben in der Einleitung die Note S. 12.

²⁾ Acta Inquisition. contra ordinem militiae Templi. Codex XXXII.

³⁾ Cod. quare.

4.

Hier beginnt das Verzeichniß der geheimen Zeichen, welches Meister Br. Roncelinus zusammengestellt hat.

1.

Einen Bruder Tempelherren, der euch Höheres zu wissen scheint, fragt man gesprächsweise: was der Ursprung des Lichtes sei? Und wenn er antwortet: die Nacht! so ist er ein Auserwählter. Und wenn ihr ferner fraget: Was geschah um die neunte Stunde? und er darauf antwortet: es ist vollbracht! so hat er das Licht der Feuertaufe gesehen.

2.

Wenn euch ein Meister Maurer kein gewöhnlicher Mensch zu sein scheint, so fraget ihn: Woher stammt das Licht deiner Werkstatt? Antwortet er: aus Abrac! so ist er ein Sohn unserer Väter und unser Bruder.

3.

Vermuthet ihr, daß ein Mönch oder Abt einer oder gleichsam einer der unsern sei, so fragt ihn: Wer ist die Mutter und wer Bruder? Antwortet er: Welche den Willen meines Vaters thun! so haltet ihn für euern Bruder.

IV.

Quodsi clericus sive sacerdos sive Episcopus sive Magister Scientiarum vos de se meliora praesumere fuerit, rogate eum: Ubi templum tuum? atque si respondet: Domini est terra et plenitudo ejus! non sine aliquo scientiae nostrae lumine eum esse reputabitis.

V.

Cum quocunque Laico convenientes et aliquid arcani in ipso subodorantes, dicite ei in aurem dextram: Pax vobis! et si responderit: Pax in deo! electum eum esse credite.

VI.

Forte muliebris etiam infirmitas, sive in laicis, sive in sanctimoniali habitu, divini luminis radios in oculos vestros transmittet. Ex tali igitur conticescendo quaerite: Dic bona, quae tibi gloria? et si decussis oculis responderit: Lampas plena oleo pro adventu sponsi! sororem nostram in ea veneremini.

VII.

Etsi Saracenorum aliquis, vel ad vos divertens, vel vobis in via occurrens, singularem probitatem ostendat, interrogate eum: Seminatur in urbe tua semen Myrobalani? si respondet: Seminatum est in corde fidelium! unus e Drusis est, nec peregrinus habendus, sed honore excipiendus.

VIII.

Praeter ista opus est, ut signa quoque diligenter addiscatis, quibus tacentes quodam modo loquamur, ubi verbis loqui provida cautela vos prohibet. Pro signo Electi tu pone sinistram super cor, tunc alter dextram protenso in-

4.

Glaubt ihr von einem Geistlichen, sei es ein Priester oder Bischof oder Meister der Wissenschaften, daß derselbe Höheres erstrebe, so fragt ihn: Wo ist dein Tempel? und antwortet er: Des Herren ist die Erde und die Fülle derselben! so mögt ihr ihn nicht als ohne Licht unserer Wissenschaft ansehen.

5.

Wenn ihr mit einem Laien zusammenkommt und etwas Geheimnisvolles an ihm verspüret, so flüstert ihm ins rechte Ohr: Friede euch! und wenn er antwortet: Friede in Gott! so glaubt, daß er ein Auserwählter sei.

6.

Zuweilen wird auch die weibliche Schwachheit, sei es im Laien- oder geistlichen Gewande, die Strahlen göttlichen Lichtes in eure Augen gleiten lassen. Eine solche fraget dann schweigend: Sage du Gute, was ist dein Ruhm? Wird sie mit niedergeschlagenen Augen antworten: Die gefüllte Lampe für die Ankunft des Bräutigams! so sollt ihr in ihr eure Schwester ehren.

7.

Und wenn einer der Saracenen, der bei euch einkehrt, oder auf dem Wege begegnet, euch eine besondere Ehrbarkeit zeigt, so fragt ihn: Wird in deiner Stadt der Same der Myrobalane gesäet? und antwortet er: er ist im Herzen der Treuen gesäet! so ist er einer der Drusen und nicht als Fremdling zu behandeln, sondern mit Ehren aufzunehmen.

8.

Außer diesen ist auch nothwendig, fleißig diejenigen Zeichen zu lernen, mit denen wir auf gewisse Weise schweigend reden, wenn eine kluge Vorsicht was zu reden untersagt. Als Zeichen für Auserwählt lege deine Linke auf dein Herz, dann wird der

dice versus coelum expandet, et si ille sinistram ad cor posuerit, tu dextram dicto more extende.

IX.

Pro signo Consolati tu contractis pollice et digito minimo tres digitos divisos fronti impone, alter cum indice et medio capillum prendet, tu deinde indice ex pollice sinistrae indicem dextrae in ultimo articulo vellica, alter tribus digitis dextrae palpebras, quasi ungens, vellicabit.

X.

Pro signo invitatione ad capitulum unus alteri in aurem susurret: Nox! et si approximare ad se invicem sine suspitione non possunt, unus signum noctis faciat, alter per signum primo vel electionis vel consolamenti respondebit. Signum vero Noctis est, ut manum in maxilla ponas.

XI.

Pro signo Periculi, sive in proelio, sive in mare, manus et brachia extende inclamans: Ja-Allah! et ubique tu hoc signum videris, et clamorem hunc audiveris, advola et clamanti, quantum potes, fer auxilium!

XII.

Pro signo Subuculae Electorum de una manu omnes digitos expande, et ita in pectore positos contrahe, quasi qui lanam colligit. Pro signo Zonaee digitum digito circumfer, et de utroque latere confer digitos manus utriusque, quasi qui se corrigia cingit. Pro signo Baphometis manu dextra occiput tange et digitis sinistrae mentum vellica.

XIII.

Pro signo Statutorum secretorum utriusque manus digitis supra invicem positos semel et secundo retrahere et

andere seine Rechte mit vorgestrecktem Zeigefinger nach dem Himmel ausstrecken, und wenn jener die Linke auf das Herz legt, so strecke du die Rechte auf vorgeschriebene Art aus.

9.

Als Zeichen für Getauft lege drei auseinandergehaltene Finger (den Daumen und kleinen Finger mußt du zusammenschlagen) an die Stirn, der andere wird mit dem Zeigefinger und mittelstem sein Haar fassen; du reibst dann mit dem Zeigefinger der linken den Zeigefinger der rechten Hand am letzten Gliede, worauf der andere mit drei Fingern seiner Rechten die Augenlider gleichsam salbend reibt.

10.

Als Zeichen der Einladung zum Capitel flüstert einer dem andern ins Ohr: Nacht! und wenn sie, ohne Verdacht zu erregen, einander nicht nahe kommen können, so macht der eine das Zeichen der Nacht, der andere aber antwortet dem ersten durch das Zeichen entweder der Auserwählten oder der Getauften. Das Zeichen der Nacht aber ist, daß du die Hand auf die Wange legst.

11.

Als Zeichen der Gefahr, sei es in der Schlacht oder auf dem Meere, strecke Hände und Arme aus mit dem Rufe: Ja—Allah! und wo du immer dieses Zeichen siehst und diesen Ruf vernimmst, eile herbei und bringe, so viel du kannst, dem Rufer Hilfe.

12.

Als Zeichen des Untergewandes der Auserwählten strecke alle Finger einer Hand aus und ziehe dieselben auf die Brust gelegt so zusammen als einer thut, der Wolle zusammenfaßt. Als Zeichen des Gürtels drehe Finger um Finger und nimm von beiden Seiten die Finger beider Hände so wie einer, der sich den Gürtel anlegt. Als Zeichen des Baphomet berühre mit der Rechten den Hinterkopf und reibe mit den Fingern der Linken das Kinn.

13.

Als Zeichen für die Geheimstatuten ziehe die wechselsweise übereinander gelegten Finger beider Hände ein und zweimal auseinander

ita unam manum a pectore movens expande, quasi qui aliquod involutum expandit. Pro signo scientiae arcanae oculos claude et digitum contra pectus submitte.

XIV.

Pro signo fratres remanentes electione digni pone indicem dextrae super frontem, indicem sinistrae in aurem, pro signo indigni indicem dextrae immitte ori et oculos claude. Pro signo fratres remanentes consolamenti digni, tres medios digitos dextrae junctos impone fronti; pro signo indigni eosdem mitte infra camisium vel pallium.

XV.

Pro signo Monachi, Abbatis, Episcopi, Clerici vel Magistri Scientiarum ad indicandum quod dignus sit, trahe dextram deorsum de dextro latere in sinistrum et iterum de sinistro in dextrum. Pro signo reprobationis impone cervici dextram.

XVI.

Pro signo dignitatis in Laico mentum tene cum dextra, pro signo reprobationis minimum digitum labiis admove. Pro signo Magistri Massonerii pugnum super pugno pone vicissim. Pro signo artis magnae cum pugno percute pugnum, quod metallum significat.

XVII.

Pro signo boni, quidquid sit, quod bonum dixeris, pone pollicem in maxillam et alios digitos in alteram et ita fac eos in extremitate menti blande collabi. Pro signo mali digitos sparsim in faciem positos simulac unguem avis aliquid lacerando attrahentis. Pro signo rei, quae jam facta sit, tene manum aequaliter contra pectus, et interior pars manus sit sursum versa, et ita cum adhuc plus sursum a pectore move.

und breite die Hand, von der Brust aus so aus, wie einer der etwas Eingewickeltertes entfaltet. Als Zeichen der geheimen Wissenschaften schließe die Augen und strecke den Finger gegen die Brust aus.

14.

Als Zeichen für anständige, der Erwählung würdige Brüder lege den Zeigefinger der Rechten über die Stirn, den der Linken auf das Ohr; als Zeichen eines unwürdigen nimm den Zeigefinger der Rechten in den Mund und schließe die Augen. Als Zeichen für dem Hause angehörige, der Feuertaufe würdige Brüder lege die drei Mittelfinger der Rechten zusammen auf die Stirn, als Zeichen für einen unwürdigen stets dieselben unter das Hemd oder den Mantel.

15.

Um zu bezeichnen, daß ein Mönch, Abt, Bischof, Geistlicher oder Meister der Wissenschaften würdig sei, ziehe die Rechte von der rechten Seite abwärts nach links und wiederum von links nach rechts. Als Zeichen der Verweisung lege die Rechte auf den Nacken.

16.

Als Bezeichnung der Würdigkeit eines Laien fasse das Kinn mit der Rechten, als Bezeichnung der Verwerfung bringe den kleinen Finger an die Lippen. Als Bezeichnung eines Meisters Maurers setze wechselsweise Faust auf Faust. Zur Bezeichnung der Großen Kunst schlage mit der Faust auf die Faust, womit Metall angedeutet wird.

17.

Als Bezeichnung des Guten (was immer es sei, daß du gesagt) lege den Daumen auf die eine Wange und die andern Finger auf die andere und laß dieselben unter dem Kinn sanft zusammenfallen. Als Bezeichnung des Bösen lege die Finger gespreizt in das Gesicht in der Form der Krallen eines irgend etwas zerfleischenden Vogels. Als Bezeichnung einer geschehenen Sache lege die Hand gleichmäßig gegen die Brust so, daß die innere Seite der Hand nach unten gekehrt sei und bewege sie so von der Brust mehr abwärts.

XVIII.

Pro signo affirmationis leva manum moderate et move non conversam, sed ut exterior superficies sit et sursum versa. Pro signo Negationis summitatem medii digiti pollicis suppone et ita fac resilire.

Explicit Rotulus Signorum arcanorum, digestus a Magistro F. Roncelino, copiatu per me fratrem Robertum de Samford. Anno Lucis quadragesimo supra ducentesimo millesimo Prid. Id. Augusti.

18.

Für die Bezeichnung der Bejahung erhebe die Hand mäßig und bewege dieselbe ohne sie zu wenden so, daß die Oberfläche nach außen und abwärts gewendet sei. Zur Bezeichnung der Verneinung lege die Spitze des mittelften Fingers unter den Daumen und laß ihn zurückspringen.

Hier endet das Verzeichniß der geheimen Zeichen, das vom Meister Bruder Roncelinus zusammengestellt und von mir Bruder Robert von Samford abgeschrieben worden ist. Im vierzigsten Jahre des Lichtes nach dem tausendzweihundertsten Prid. Id. Augusti.

war seine Correspondenz mit den Mitgliedern der verschiedensten Systeme fortwährend eine sehr ausgebreitete, so daß dieses ganze Verhältniß auch die Veranlassung war, daß ihm, wie er S. 24 der Einleitung schreibt, die templerischen Geheimstatuten von dem Archive der großen Loge in Hamburg zugänglich gemacht worden sind. Der dort erwähnte russische Staatsrath Böber war, wie ich hier nach Findel's Geschichte der Freimaurerei ergänzend bemerken will, von 1811 bis 1814 Großmeister der im Herbst des Jahres 1808 zur Thätigkeit gelangten Directorial-Loge „Wladimir zur Ordnung“ in Petersburg (schwedischen Systems). Als Nachfolger trat Fürst Muskin Puschin bei dieser Loge ein, welche jedoch nach ungefähr 3 Jahren aufgelöst wurde, wie denn am 12. August 1822 die Schließung sämtlicher Freimaurerlogen in Rußland erfolgte. Auf eine von mir brieflich gemachte Bemerkung erwiederte der Berewigte am 13. März d. J.: „Sollten die templerischen Geheimstatuten, was ich aber nach allen meinen bisherigen Untersuchungen bezweifeln muß, in einem Winkel des Stockholmer oder Kopenhagener Logenarchivs befindlich sein und mit dem schwedischen System doch in irgend einer Verbindung stehen, so erfahre ich das doch auch.“ Leider hat nun eine solche Ermittlung seinerseits nicht mehr stattfinden können und es muß erwartet werden, ob die Herausgabe der gegenwärtigen Schrift vielleicht die Veranlassung wird, daß Nachforschungen und wünschenswerthe Veröffentlichungen von dort erfolgen.

Hinzuzufügen habe ich noch, daß Dr. Merzdorf die Geheimstatuten ausdrücklich als eine Ergänzung der „Geschichte des Ordens der Tempelherren, nebst Bericht über seine Beziehungen zu den Freimaurern und den neuern Pariser Templern, vom Oberprediger Dr. Ferdinand Wilcke,“ welche in zweiter Auflage in zwei Bänden 1860 in meinem Verlage erschienen ist, betrachtet wissen wollte.

Halle, Juli 1877.

Dr. Gustav Schwetschke.